

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau  
**Daniela Werres**

**Barrierefreier Tourismus –  
Vergleich Deutschland und China**

**2016**

Fakultät: Medien

---

# **Bachelorarbeit**

---

## **Barrierefreier Tourismus - Vergleich Deutschland und China**

Autorin:

**Frau Daniela Werres**

Studiengang:

**Business Management**

Seminargruppe:

**BM13wT5-B**

Erstprüfer:

**Herr Prof. Dr. Sc. Med. Thomas Müller**

Zweitprüfer:

**Frau Svetlana Harms**

Einreichung:

**20.06.2016**

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Barrier-free tourism - Comparison Germany and China**

Author:

**Ms. Daniela Werres**

course of studies:

**Business Management**

seminar group:

**BM13wT5-B**

first examiner:

**Mr. Prof. Dr. Sc. Med. Thomas Müller**

second examiner:

**Ms. Svetlana Harms**

submission:

**20.06.2016**

## **Bibliographische Angaben**

Werres, Daniela:

Barrierefreier Tourismus – Vergleich Deutschland und China

Barrier-free tourism – Comparison Germany and China

47 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016.

## **Abstract**

Die vorliegende Bachelorarbeit zielt auf einen Vergleich des barrierefreien Tourismus in zwei sehr unterschiedlichen Ländern ab. Es handelt sich um China und Deutschland, die sich in ihrer Kultur als auch in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung stark unterscheiden. Dabei wird angenommen, dass ein chinesischer Mensch mit Behinderung weitaus weniger Möglichkeiten hat zu reisen als ein deutscher Mensch mit Behinderung. Um diese These zu prüfen, werden soziale Aspekte und die Barrierefreiheit in der Tourismuswirtschaft der beiden Länder untersucht und anschließend miteinander verglichen. Sowohl China als auch Deutschland müssen weiterhin die Wichtigkeit der Barrierefreiheit im Tourismus erkennen und weiterentwickeln.

# 1 Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>2</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>3</b>	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>4</b>	<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>IX</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1	Fragestellung .....	1
1.2	Aufbau .....	2
<b>2</b>	<b>Begriffserläuterungen.....</b>	<b>3</b>
2.1	Tourismus .....	3
2.1.1	Reiseveranstalter und Reisemittler.....	4
2.1.2	Weitere touristische Leistungsträger .....	4
2.2	Behinderung.....	5
2.2.1	Definition laut Gesetz .....	5
2.2.2	Definition laut Weltgesundheitsorganisation .....	6
2.2.3	Behinderungsarten.....	7
2.2.4	Mobilitätseinschränkung.....	8
2.2.5	Senioren .....	9
2.3	Barrierefreiheit .....	9
2.3.1	Barrierearten .....	10
2.3.2	Barrierefreier Tourismus.....	11
2.3.3	Reisemotive behinderter Menschen .....	12
2.3.4	Grundlagenmodell.....	13
<b>3</b>	<b>Barrierefreier Tourismus in China .....</b>	<b>14</b>
3.1	Tourismus in China .....	14
3.1.1	Binnentourismus in China .....	15
3.1.2	Incoming – Tourismus.....	16
3.1.3	Outgoing – Tourismus.....	16
3.2	Menschen mit Behinderung in China.....	17
3.2.1	Art der Behinderung .....	17
3.2.2	Bildung.....	18

---

3.2.3	Arbeit .....	19
3.2.4	Einkommen .....	19
3.3	Barrierefreiheit im chinesischen Tourismus .....	19
3.3.1	Gesetze zur Barrierefreiheit .....	20
3.3.2	Mobilität und Transport .....	20
3.3.3	Destinationen .....	23
3.3.4	Reiseveranstalter .....	24
3.3.5	Trends.....	25
3.3.6	Fazit .....	25
<b>4</b>	<b>Barrierefreier Tourismus in Deutschland .....</b>	<b>27</b>
4.1	Tourismus in Deutschland.....	27
4.1.1	Binnentourismus in Deutschland .....	27
4.1.2	Incoming Tourismus.....	28
4.1.3	Outgoing- Tourismus.....	29
4.2	Menschen mit Behinderung in Deutschland .....	30
4.2.1	Bildung.....	31
4.2.2	Arbeit .....	31
4.2.3	Einkommen.....	32
4.3	Barrierefreiheit im deutschen Tourismus .....	32
4.3.1	Rahmenbedingungen.....	33
4.3.2	Mobilität und Transport .....	35
4.3.3	Destinationen .....	38
4.3.4	Reiseveranstalter.....	40
4.3.5	Trends.....	41
4.3.6	Fazit .....	42
<b>5</b>	<b>Vergleich Deutschland und China .....</b>	<b>44</b>
<b>6</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>46</b>
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
7.1	Internetquellen .....	X
<b>8</b>	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XI</b>

## 2 Abkürzungsverzeichnis

ADS	Approved Destination Status
BGB	Bundesgesetzbuch
BGG	Behindertengleichstellungsgesetz
BAG Wfbm	Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.
BMWI	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
CASPD	China Administration of Sports for Persons with Disabilities
CNTO	China National Tourist Office
DB	Deutsche Bahn
DIN	Deutsches Institut für Normung
DRV	Deutscher Reiseverband
DTV	Deutscher Tourismusverband
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EDAD	Europäisches Instituts Design für Alle in Deutschland e.V.
EU	Europäische Union
FUR	Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.
GdB	Grad der Behinderung
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GG	Grundgesetz
ICF	International Classification of Functioning, Disability and Health
ICIDH	International Classification of Impairments, Disability and Health
NATKO	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V.
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
SGB	Sozialgesetzbuch
VDK	Verband für Kriegsbeschädigten Deutschland e.V.,
UNWTO	United Nations World Tourism Organization
UN	United Nations
WHO	World Health Organization

### 3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eigene Darstellung des Ablaufes der wissenschaftlichen Arbeit.....	2
Abbildung 2: Eigene Abbildung der touristischen Leistungsträger.....	5
Abbildung 3: Eigene Darstellung des ICF-Modells.....	7
Abbildung 4: Eigene Darstellung der mobilitätseingeschränkten Personengruppen nach Bundesministerium für Verkehr.....	8
Abbildung 5: Internationales Symbol für barrierefreien Zugang.....	10
Abbildung 6: Darstellung der Einflussfaktoren für Urlaubsmöglichkeiten von einem Menschen mit Behinderung.....	13
Abbildung 7: Inland-Tourismus in China 1990-2003 (Reisen in Millionen).....	15
Abbildung 8: Art und Häufigkeit der Behinderung und Altersverteilung der Chinesen mit Behinderung.....	18
Abbildung 9: Eigene Aufnahme von Hinweisschild in Metrostation in Shanghai.....	23
Abbildung 10: Eigene Aufnahme von Hinweisschild mit Rollstuhlzeichen für Senkung in Bürgersteig.....	23
Abbildung 11: Motivationen für Kurz-Inlandsreisen.....	28
Abbildung 12: Beliebteste Auslandsurlaubsziele der Deutschen.....	30
Abbildung 13: Benotung der Barrierefreiheit von inländischen und ausländischen Gästen.....	33
Abbildung 14: Eigene Aufnahme von Rollstuhlfahrerin in Begleitung von FRACare Service Personal.....	37
Abbildung 15: Startseite der App „Südtirol für alle“.....	42



---

## 4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verschiedene Behinderungsarten.....	8
Tabelle 2: Anforderungen an die Barrierefreiheit von touristischen Leistungsträgern...	12
Tabelle 3: Reisemotive behinderter Menschen und allen Deutschen.....	13

# 1 Einleitung

Jeder Mensch auf der Welt hat das Bedürfnis zu reisen, dem Alltag entfliehen, fremde Kulturen erleben und neue Eindrücke gehören zu den Grundbedürfnissen. Aber nicht jeder hat die Mittel und Möglichkeit dazu. Sei es das fehlende Geld oder auch fehlende Möglichkeiten, Barrieren kann es viele geben. Ein Mensch mit einer Behinderung ist solchen Barrieren vermehrt ausgesetzt, daher bekommt der barrierefreie Tourismus immer mehr Aufmerksamkeit um diese Ungerechtigkeit aus der Welt zu schaffen. Oft wird mit Barrierefreiheit Rollstuhlgerichtigkeit assoziiert, da meist als Barriere eine fehlende Rampe oder ein Aufzug dargestellt wird. Aber neben der baulichen Barriere kann es für einen Menschen mit Behinderung viele andere Barrieren geben, wie zum Beispiel physische oder kommunikative Barrieren. Ein blinder Mensch kann beispielsweise keine Informationen von Tafeln in öffentlichen Bereichen lesen, genauso wie ein gehörloser Mensch keine Durchsagen verstehen kann. Die Aufgaben der touristischen Leistungsträger sind diese Barrieren aus dem Weg zu räumen und einen Urlaub für jeden möglich zu machen.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Barrieren im Tourismus. Um zwei verschiedene Perspektiven auf das Verständnis vom barrierefreien Tourismus zu kriegen, werden zwei unterschiedliche Länder zu diesem Thema verglichen. Zum einen China, das Land welches sich derzeit noch extrem entwickelt und Deutschland, ein schon weitaus entwickeltes Industrieland. Dabei wird erforscht, wie zwei unterschiedliche Kulturen mit Behinderung umgehen und in wie weit man Behindertengerechtigkeit mit einem entwickelten Land wie Deutschland vergleichen kann.

## 1.1 Fragestellung

Die Frage lautet nun, wie weit sich ein Land wie China im Bereich Barrierefreiheit im Tourismus entwickelt hat und wie es sich im Vergleich zu Deutschland profiliert. Die zu prüfende Annahme ist, dass ein Mensch mit Behinderung in China weitaus weniger Chancen hat zu reisen. Es gibt eine Vielzahl an Barrieren die einen Menschen am Reisen hindern können. China ist ein Land in der Entwicklung und durch noch fehlende Sozialsysteme wird es kaum oder keine Förderprogramme geben. Der extreme wirtschaftliche Wandel deutet dort aber auf eine Entwicklung im Bereich des barrierefreien Tourismus hin.

## 1.2 Aufbau

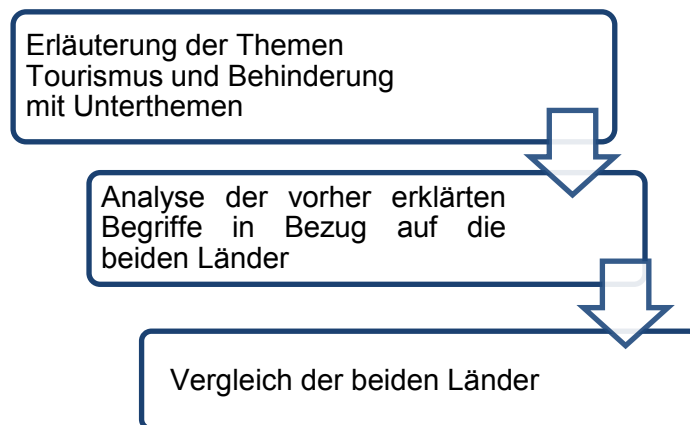


Abbildung 1: Ablauf der Bachelorarbeit<sup>1</sup>

Die vorliegende wissenschaftliche Arbeit besteht aus drei Hauptteilen. Im ersten Teil werden die Begriffe Tourismus und Behinderung definiert. Zu jedem Begriff wird auf spezifischen Unterthemen eingegangen. Der zweite Teil besteht aus der Analyse der Länder, sie werden nacheinander analysiert. Als erstes wird über den allgemeinen Tourismus im Land und über die aktuelle Situation von Menschen mit Behinderung informiert. Anschließend wird jedes Land auf seine Barrierefreiheit im Tourismus untersucht. Die gesetzliche Lage wird angeschaut und die touristischen Leistungsträger werden auf ihr behindertengerechtes Angebot und ihre barrierefreien Einrichtungen geprüft. Weiterhin wird der Informationsgehalt der Internetseiten der einzelnen Leistungsträger angeschaut und mögliche Trends werden erläutert. Der dritte Abschnitt befasst sich mit dem eigentlichen Vergleich der beiden Länder. Ergebnisse aus den vorherigen Analysen werden dort zusammen getragen und verglichen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Eigene Darstellung des Ablaufes der wissenschaftlichen Arbeit

## 2 Begriffserläuterungen

Damit man ein Verständnis von den Hintergründen des barrierefreien Tourismus erlangt, werden im folgenden Abschnitt die drei Begriffe Tourismus, Behinderung und Barrierefreiheit erklärt. Ziel dieses Abschnittes ist es ebenfalls, Aspekte die in der Analyse der beiden Länder angewendet werden vorab verständlich zu erläutern.

### 2.1 Tourismus

Laut der Welttourismusorganisation (WTO jetzt UNWTO) wird Tourismus allgemein definiert als das Verlassen des gewöhnlichen Aufenthaltsortes zu Freizeit- Geschäfts- oder anderen Zwecken, welches nicht Länger als ein Jahr andauert. Meistens ist mit Tourismus die Urlaubsreise gemeint, die das Reisen in einen fremden Ort zu Erholungs- und Freizeitzielen bestimmt.

Der Tourismusforscher Walter Freyer nennt die Reise als das zentrale Element des Tourismus.<sup>2</sup> Sie besteht aus drei Elementen: Dem Ortswechsel, der Reisedauer und der Reisemotivation.

Um das erste Element, den Ortsaspekt einzuteilen, grenzt die UNWTO den Tourismusmarkt in drei verschiedene Bereiche ein: Binnen-, Incoming – und Outgoing Tourismus.<sup>3</sup>

- Der Binnentourismus ist das Reisen der Inländer im Inland, die sich außerhalb ihres Wohn- oder Arbeitsort aufhalten.
- Als Incoming Tourismus wird das Reisen von Ausländern im Inland verstanden, für die der Aufenthaltsort weder Wohn-oder Arbeitsort ist.
- Der Outgoing Tourismus ist das Reisen von Inländern im Ausland, für die der Aufenthaltsort weder Wohn-oder Arbeitsort ist.

Als zweites Element wird die Reisedauer in drei Kategorien aufgeteilt. Eine Reise wird ab fünf Tagen bis zu einem Jahr definiert, davor gilt sie mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen als Kurzreise. Eine Reise ohne Übernachtung wird als Tagesausflug gekennzeichnet.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. Freyer, 2011: S.3

<sup>3</sup> Vgl. Freyer, 2011: S.7

<sup>4</sup> Vgl. Freyer, 2011: S.3

Das letzte Element der Reise sind die Reisemotivationen. Nach der UNWTO werden sie aufgeteilt in: Freizeit, Erholung, Besuch bei Freunden, Bekannten oder Familie, Geschäft oder Religion.<sup>5</sup>

Touristen werden dabei als Besucher bestimmt, die mindestens eine Nacht in der Destination verbringen.<sup>6</sup> Der Begriff Tourismus wird auch mit den Begriffen „Touristik“, „Fremdenverkehr“ oder „Reiseverkehr“ beschrieben.<sup>7</sup>

### **2.1.1 Reiseveranstalter und Reisemittler**

Der Reiseveranstalter und der Reisemittler gehören zu den touristischen Leistungsträgern. Der Unterschied ist nicht selbsterklärend und wird daher im Folgenden erläutert. Ein Reiseveranstalter organisiert im Gegensatz zum Reisemittler eigene Reisen. Laut §651 des BGB ist die Voraussetzung dafür, dass mindestens zwei touristische Leistungen (siehe 2.1.2) zum Paket gebündelt werden und die Leistungen in eigener Verantwortung angeboten und durchgeführt werden. Ein Reiseveranstalter muss nicht gewinnorientiert sein und kann als juristische oder natürliche Person auftreten. Ein Reisemittler dagegen vermittelt fremde Reiseleistungen. Zwischen ihm und dem Kunden kommt ein sogenannter Geschäftsbesorgungsvertrag zustande und verantwortet somit eine korrekte Durchführung der Reise.<sup>8</sup>

### **2.1.2 Weitere touristische Leistungsträger**

In der Tourismuswirtschaft bietet jeder touristischer Leistungsträger seine Leistung im Gesamtpaket Urlaub an. Diese wissenschaftliche Arbeit befasst sich mit der Barrierefreiheit der touristischen Angebote im jeweiligen Land. Es wird angeschaut in wie weit die verschiedenen Barrieren von den verschiedenen Leistungsträgern überwunden werden, um ein Reisen für alle möglich zu machen.

---

<sup>5</sup> Vgl. Freyer, 2011: S.8

<sup>6</sup> Vgl. Freyer, 2011: S.5

<sup>7</sup> Vgl. Freyer, 2011: S.2

<sup>8</sup> Vgl. DZT (6): online



Abbildung 2: Verschiedene touristische Leistungsträger<sup>9</sup>

## 2.2 Behinderung

Um die Barrierefreiheit im Tourismus zu erläutern, muss vorab erklärt werden, welche Behinderung dazu führt, dass Barrieren entstehen. Eine Behinderung ist sehr vielschichtig und die Beeinträchtigung kann sehr variieren. Im Grunde genommen ist der Grad der Behinderung nicht ausschlaggebend, die Beseitigung der eingehenden Barriere bestimmen das Leben des Einzelnen und kann das Leben genauso lebenswert machen wie von einem Menschen ohne Behinderung.

### 2.2.1 Definition laut Gesetz

Laut §2 des neunten Sozialgesetzbuches (SGB) ist ein Mensch behindert, wenn die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass die körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder die seelische Gesundheit mehr als sechs Monate vom normaltypischen Zustand des Lebensalters abweicht.<sup>10</sup> Als schwerbehindert wird ein Mensch eingestuft, wenn ein „Grad der Behinderung“ ab 50 vorliegt. Der Grad der Behinderung wird durch einen

---

<sup>9</sup> Eigene Abbildung der touristischen Leistungsträger

<sup>10</sup> Vgl. Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz: online

ärztlichen Gutachter festgestellt und wird durch ein nach Zehnergraden abgestuftes System bestimmt.<sup>11</sup>

### 2.2.2 Definition laut Weltgesundheitsorganisation

Die WHO (World Health Organization) und die ICIDH ("International Classification of Impairments, Disabilities and Handicaps") und haben 1980 ein internationales Klassifikationsschema zum Begriff „Behinderung“ aufgestellt, bestehend aus drei Teilen:

1. Impairment (Schädigung) = Bedeuten Mängel oder Abnormitäten der anatomischen, psychischen oder physiologischen Funktionen und Strukturen des Körpers. Beispielsweise eine Hörstörung, die angeboren ist, durch einen Unfall verursacht oder durch eine Krankheit entstanden ist.<sup>12</sup>
2. Disability (Beeinträchtigung) = Sind Funktionsbeeinträchtigungen oder Mängel aufgrund von Schädigungen, die typische Alltagssituationen behindern oder unmöglich machen. Zum Beispiel ein Lähmung, die jemanden beeinträchtigen alltägliche Dinge zu verrichten.<sup>13</sup>
3. Handicap (Behinderung) = Bezeichnen Nachteile von einer Person aus einer Schädigung oder Beeinträchtigung. Dabei ist die soziale Beeinträchtigung gemeint, die es unmöglich macht beispielsweise einen passenden Arbeitsplatz zu finden.<sup>14</sup>

Im Laufe der Jahre wurde das Schema 2001 zu einem neuen Modell weiterentwickelt, dem sogenannten ICF-Modell<sup>15</sup>. Es veranschaulicht den Komplex der Wechselwirkungen und soll die Beeinträchtigung besser klassifizieren können.

---

<sup>11</sup> Vgl. Kastl, 2010: S.37

<sup>12</sup> Vgl. WHO, 1980: S.27

<sup>13</sup> Vgl. WHO, 1980: S.28

<sup>14</sup> Vgl. WHO, 1980: S.29

<sup>15</sup> International Classification of Functioning, Disability and Health WHO ICF Modell

Abbildung 3: WHO ICF-Modell<sup>16</sup>

Demnach wird die Behinderung als Einschränkung von Partizipationsmöglichkeiten gesehen, die aus personenbezogenen Ursachen oder aus Umweltfaktoren bestehen.

### 2.2.3 Behinderungsarten

Geistige Behinderung	Schwäche geistiger Kräfte und damit einhergehende geringere Fähigkeit und Einschränkung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Bekannteste Diagnose ist das Down-Syndrom.
Körperbehinderung	Oberbegriff der körperlichen Beeinträchtigungen. Unterscheidet sich in Schweregrad und Erscheinungsform. Häufigste Ursache sind Schädigungen oder Fehlbildungen des Skelettsystems.
Hörschädigung	Mittelgradige- bis hochgradige Schwerhörigkeit oder Taubheit.
Seherschädigung	Unterteilung in Sehbehinderung und Blindheit. Sehbehinderung liegt vor, wer auf keinem seiner beiden Augen mehr als 30% Sehkraft hat. Ab einem Restsehvermögen von weniger als 2% besteht Blindheit.
Sprachbehinderung	Beeinträchtigung des altersgerechten Gebrauchs der Muttersprache.
Lernbehinderung	Schulleistungsversagen und geringer IQ.
Mehrfachbehinderung	Häufigste Form von Behinderung.

<sup>16</sup> Eigene Darstellung des ICF-Modells



	Eine Grundbehinderung zieht meistens Folgebehinderungen mit sich.
Schwerbehinderung	Bei einem Grad der Behinderung ab 50. Erlangt gewisse Rechtsansprüche.
Schwerstbehinderung	Steigerung der Mehrfachbehinderung. Höchster Hilfs-und Förderbedarf.

*Tabelle 1: Verschiedene Behinderungsarten<sup>17</sup>*

## 2.2.4 Mobilitätseinschränkung

Nach der Definition gehören alle Personen, die Probleme bei der Bewegung und Orientierung im Raum haben, zu mobilitätseingeschränkten Menschen.<sup>18</sup>

- Bewegungsbehinderte Menschen
- Wahrnehmungsbehinderte Menschen
- Sprachbehinderte Menschen
- Personen mit geistiger Behinderung
- Personen mit psychischer Behinderung
- Ältere Menschen
- Übergewichtige Menschen
- Klein- und großwüchsige Menschen
- Schwangere
- Personen mit vorübergehenden Unfallfolgen
- Personen mit postoperativen Beeinträchtigungen
- Personen mit Kinderwagen oder schwerem Gepäck
- Analphabeten
- Kinder

*Abbildung 4: Mobilitätseingeschränkte Personengruppen<sup>19</sup>*

Die europäische Verkehrsministerkonferenz rechnet aktuell mit einem Anteil an mobilitätseingeschränkten Personen von 30% bis 35% der Bevölkerung.<sup>20</sup> Der Tourismusforscher Professor Dimitrios Buhalis geht von einer Zahl von einer Milliarden

<sup>17</sup> Eigene Darstellung nach <http://behinderung.org>

<sup>18</sup> Vgl. Mallas, Neumann, Weber, 2007: S.311

<sup>19</sup> Eigene Darstellung der mobilitätseingeschränkten Personengruppen nach Bundesministerium für Verkehr, 1997

<sup>20</sup> Vgl. Mallas, Neumann, Weber, 2007: S.312

Menschen mit Behinderung weltweit aus und appelliert an die Notwendigkeit von Barrierefreiheit im Tourismus.<sup>21</sup> Das bedeutet, dass behinderte Menschen im Tourismus ein erhebliches Nachfragepotenzial darstellen und dies ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist. Des Weiteren lässt sich erkennen, dass die Zahl der mobileingeschränkten Menschen durch den demographischen Wandel steigen wird. Zukünftig wird es mehrere ältere Menschen geben, die Probleme mit der Mobilität haben werden.<sup>22</sup>

### 2.2.5 Senioren

Auch Senioren gehören in gewisser Weise zur Menschen mit Behinderung, wenn sie ab einem gewissen Alter an Altersgebrechen leiden. Vergesslichkeit, Schwinden der Sehstärke oder Gehschwierigkeiten können zur Barriere im Leben führen. Der Anteil an Senioren wird in der Gesellschaft zunehmen, daher wird die Barrierefreiheit in Zukunft mehr an Bedeutung gewinnen. Die Tourismusbranche hat erkannt, dass die sogenannten „Best Ager“ eine wertvolle Zielgruppe darstellen, da Rentner viel Zeit zum Reisen haben. Heutzutage gibt es in Deutschland zahlreiche Angebote und Reiseveranstalter die sich auf Seniorenreisen spezialisieren.<sup>23</sup>

## 2.3 Barrierefreiheit

Für Menschen mit Behinderung gibt es je nach Art der Behinderung unterschiedliche Barrieren. Im Tourismus müssen diese Barrieren abgebaut werden und touristische Leistungsträger haben die Aufgabe ihre Leistungen ohne Barrieren für jeden anzubieten. Der Aspekt der Barrierefreiheit wird im folgenden Abschnitt weiter erläutert.

Barrierefrei bedeutet nicht gleich rollstuhlgerecht, sondern eher die freie Teilhabe am öffentlichen Leben eingeschränkter Personen. Das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen<sup>24</sup> besagt, dass niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden darf. Die Barrierefreiheit wird im Behindertengleichstellungsgesetz §4 folgendermaßen formuliert:

*„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere*

---

<sup>21</sup> Vgl. Buhalis/ Michopoulou, 2013: S.230

<sup>22</sup> Vgl. Mallas, Neumann, Weber, 2007: S.312

<sup>23</sup> Vgl. Dehoga: online

<sup>24</sup> Behindertengleichstellungsgesetz; Art. 3, Abs.3, Satz 2 - GG

*gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.*<sup>25</sup>



Abbildung 5: Internationales Symbol für barrierefreien Zugang<sup>26</sup>

### 2.3.1 Barrierearten

Für Menschen mit Behinderung gibt es eine Vielzahl an möglichen Barrieren. Diese werden in mehrere Kategorien aufgeteilt:

- **Räumliche Barrieren:** Viele bauliche Umgebungen bieten Hindernisse für eingeschränkte Menschen (beispielsweise Stufen, schmale Durchgänge oder steile Anstiege).<sup>27</sup>
- **Physische und psychische Barrieren:** Diese Barrieren können aus negativen Erfahrungen und Denkweisen entstehen, beispielsweise durch Überforderung, Angst oder das Bewusstsein auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.<sup>28</sup>
- **Kommunikative Barrieren:** Besonders gehörlose und blinde Menschen sind von Problemen mit der Vermittlung und Kommunikation von Informationen betroffen.<sup>29</sup>
- **Soziale Mobilitätsbarrieren:** Die teilweise negative Einstellung der Gesellschaft kann bei betreffenden Personen eine Unsicherheit bereiten.<sup>30</sup>

---

<sup>25</sup> Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz: online

<sup>26</sup> Grüne LWL: online

<sup>27</sup> Vgl. Buhalis/ Michopoulou, 2013: S.230

<sup>28</sup> Vgl. CDC: online

<sup>29</sup> Vgl. CDC: online

<sup>30</sup> Vgl. CDC: online

- **Finanzielle Barrieren:** Benötigte Hilfsmittel und Services stellen Extrakosten dar, die mit einem prozentualer Aufschlag von 30-200% pro Reise gerechnet werden.<sup>31</sup>

### 2.3.2 Barrierefreier Tourismus

Der Barrierefreie Tourismus führt die Systeme Barrierefreiheit und den Tourismus zusammen. Menschen mit Behinderung haben dieselben Reisebedürfnisse wie alle anderen Menschen auch. Deshalb liegt die Bedeutung im barrierefreien Tourismus das Reisen für alle Menschen ohne Hindernisse möglich zu machen.

Anforderungsmerkmale für die Barrierefreiheit bei touristischen Leistungsträgern:

Buchung und Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl an Angeboten für individuelle- oder Gruppenreisen für Menschen mit Behinderung sollte vorhanden sein<sup>32</sup></li> <li>- das Buchen der Reise über eine Internetseite sollte einfach sein oder geeignete Ansprechpartner im Reisebüro sollen bereitgestellt werden</li> <li>- hinreichende und qualitative Informationen über die Barrierefreiheit in der Destination sollten im Internet verfügbar sein.<sup>33</sup></li> </ul>
Transport: Anreise / Abreise	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Barrierefreiheit im allen öffentlichen Transportbereichen muss gegeben sein</li> <li>- Hilfspersonal und Abholservice</li> </ul>
Mobilität am Urlaubsort	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Barrierefreier ÖPNV in touristischen Zentren</li> </ul>
Unterkunft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung barrierefreier Unterkunftsangebote für alle Behinderungsformen</li> <li>- Funktionelle Ausstattung</li> <li>- Qualifiziertes Personal hinsichtlich der Bedürfnisse behinderter Menschen</li> </ul>
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung einer ausreichenden Anzahl an barrierefreien gastronomischen Einrichtungen und Sanitäranlagen</li> <li>- Spezielle Speisekarten sollen gegeben sein</li> <li>- rollstuhlgerechte Zugänge</li> </ul>

<sup>31</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.10

<sup>32</sup> Vgl. Buhalis/ Michopoulou, 2013: S.230

<sup>33</sup> Vgl. Buhalis/ Michopoulou, 2013: S.231

Sport und Freizeit	- Barrierefreie Sport- und Freizeitangebote und Wellnesseinrichtungen und Hilfsmittel für alle Anwendungen sollten gegeben sein
Veranstaltungen und Unterhaltung	- Veranstaltungsort soll rollstuhlgerecht sein
Kultur und Kunst	- Schaffung der Erlebbarkeit der zentralen Sehenswürdigkeiten für alle
Öffentlicher Raum	- Bereitstellung von Parkplätzen und WC's für behinderte Gäste - Schaffung der Erreichbarkeit aller touristischen Attraktionen, Informationsstellen, öffentlichen Einrichtungen

*Tabelle 2: Anforderungen an die Barrierefreiheit bei touristischen Leistungsträgern<sup>34</sup>*

Der Tourismusforscher Buhalis appelliert an die Wichtigkeit des Informationsgehalts über Barrierefreiheit im Tourismus. Jede Destination soll über das Internet und Social Media<sup>35</sup> über ihre Barrierefreiheit informieren, denn für Reisende mit Behinderung sei dies ein ausschlaggebender Entscheidungspunkt. Jedoch sind meistens Qualität und die Zuverlässigkeit dieser Informationen sehr schlecht und Reisende von den barrierefreien Anlagen vor Ort oft enttäuscht.<sup>36</sup>

### 2.3.3 Reisemotive behinderter Menschen

Für fast jeden Menschen steht die Erholung im Urlaub an wichtigster Stelle. Wie auch die Tabelle von Neumann und Reuber zeigt, ist das hauptsächliche Reisemotiv von Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen das Entspannen, keinen Stress haben und sich nicht unter Druck setzen. Der gesundheitliche Aspekt ist jedoch eher für Menschen mit körperlicher Behinderung und/oder psychischen Behinderung hochrangiger als für Menschen ohne Behinderung.<sup>37</sup>

<sup>34</sup> Eigene Darstellung nach Neumann/Reuber, 2004: S.47

<sup>35</sup> Digitale Medien, die Nutzern einen Austausch an Informationen ermöglichen

<sup>36</sup> Vgl. Buhalis/Michopoulou, 2013: S.231

<sup>37</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004, S.27

	<b>Behinderte Reisende</b>	<b>Alle Deutschen</b>
1	Entspannen / keinen Stress haben / sich nicht unter Druck setzen	Entspannen / keinen Stress haben / sich nicht unter Druck setzen
2	Gesundes Klima	Frei sein / Zeit haben
3	Etwas für die Gesundheit tun	Abstand zum Alltag gewinnen
4	Frische Kraft sammeln / auftanken	Frische Kraft sammeln / auftanken
5	Natur erleben	Sonne / Wärme / schönes Wetter

Tabelle 3: Reisemotive behinderter Reisenden und allen Deutschen<sup>38</sup>

### 2.3.4 Grundlagenmodell

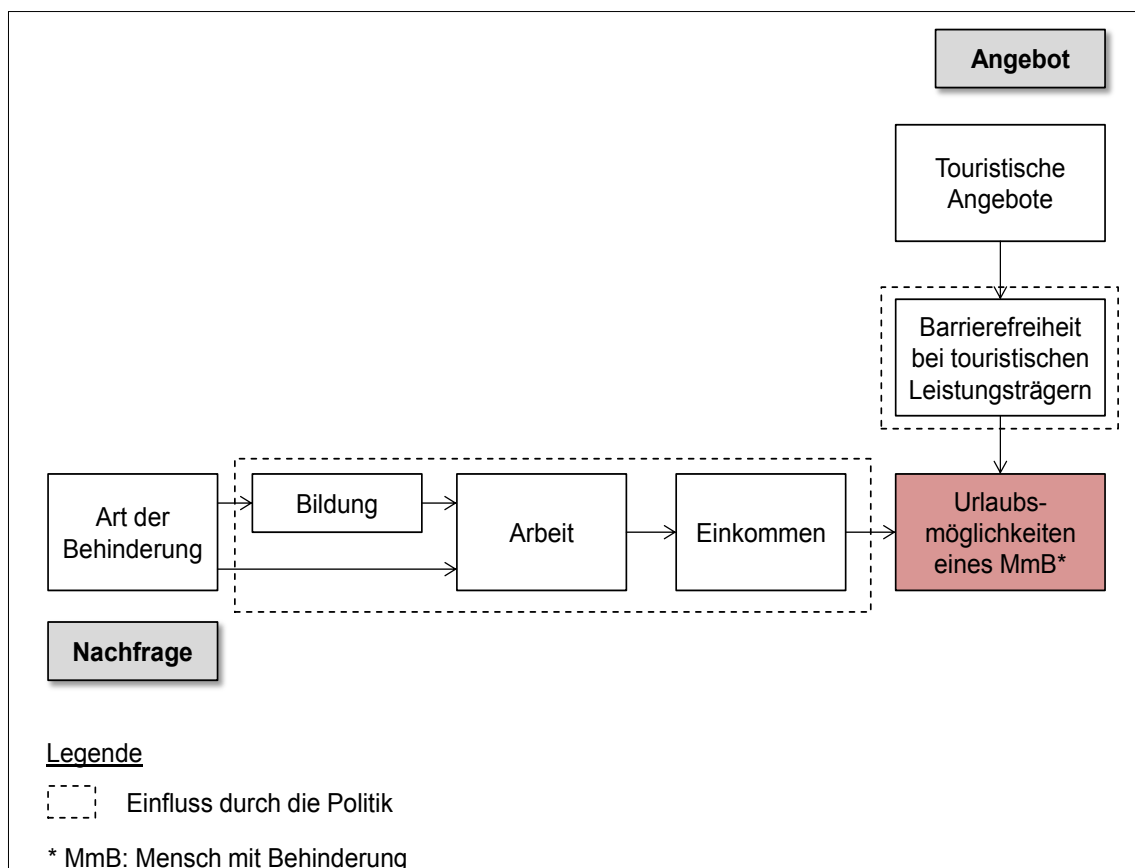


Abbildung 6: Darstellung der Einflussfaktoren für Urlaubsmöglichkeiten von einem Menschen mit Behinderung<sup>39</sup>

<sup>38</sup> Neumann/Reuber, 2004, S.27

<sup>39</sup> Eigene Abbildung eines Modells der Einflussfaktoren für Urlaubsmöglichkeiten von einem Menschen mit Behinderung

Das Modell soll für beide Länder angewendet werden und veranschaulichen, welche Faktoren einen Urlaub für einen Menschen mit Behinderung möglich machen. Die horizontale Achse bestimmt die Nachfrage, die abhängig von den sozialen Einflüssen wie Art der Behinderung, Bildung und Arbeit, sowie vom Einkommen ist. Dagegen bestimmt die vertikale Achse das Angebot, da barrierefreie Angebote die Urlaubsmöglichkeiten für einen Menschen mit Behinderung bestimmen. Auf der Nachfrageseite lautet der erste Faktor die Art der Behinderung, denn sie bestimmt in wie weit Bildung möglich ist und den Grad der Sonderförderung. Weiterhin beeinflusst die Art der Behinderung die Arbeit direkt und indirekt. Mit der Bildung kann sie indirekt zu höhere Qualifikation zum geistigen Arbeiten führen. Für körperliche Arbeit wird keine Bildung benötigt, daher beeinflusst die Art der Behinderung diese Arbeitsweise eher direkt. Weiterhin entsteht das Einkommen aus der Arbeit, welches die Urlaubsmöglichkeiten eines Menschen mit Behinderung bestimmt. Sowie bei den sozialen Faktoren als auch bei den wirtschaftlichen Faktoren spielt die Politik eine Rolle, da sie die Faktoren beeinflussen kann.

### **3 Barrierefreier Tourismus in China**

Der barrierefreie Tourismus ist ein sozioökonomisches Thema, bei dem Wirtschaftsaspekte aus dem Tourismus mit sozialen Aspekten zum Thema Behinderung zusammen gefügt werden. Im Folgenden werden beide Themen im Bezug zu China analysiert, wobei erst die Entwicklung des Tourismus im Land erklärt wird und anschließend ein Überblick über die Situation der Menschen mit Behinderung in China gegeben wird. Durch die Informationen über die Bildungs- bzw. Arbeitsmöglichkeiten und Einkommen, soll ein Eindruck über die potentielle Nachfrage für touristische Angebote gewonnen werden. Anschließend folgt die Analyse der touristischen Leistungsträger, welche ein Einblick in die Angebote von barrierefreiem Tourismus festlegen soll.

#### **3.1 Tourismus in China**

China ist mit aktuell 1,4 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Welt und ist touristisch gesehen mit seiner umfangreichen Kultur und Tradition und seinen für viele Reisenden anziehenden Landschaften höchst attraktiv. Nach der Gründung der Volksrepublik China im Jahre 1949 war die Einreise für ausländische Staatsangehörige untersagt und hat sich lange Zeit von der Außenwelt abgekapselt.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> Vgl. Artl/Freyer, 2008: S.9

Erst Ende der 1970er Jahre mit dem Wirtschaftswandel erlaubte die Regierung zunächst den ausländischen Touristen das Einreisen nach China.<sup>41</sup> Dem chinesischen Volk selber wurde zu dem Zeitpunkt die Ausreise jedoch noch verwehrt. Inländische Reisen waren bis Ende der 1960er nur aus kulturellen Zwecken in wohlhabenden Schichten üblich. Die Masse des Volkes reiste nur aus religiösen Gründen oder zu Handelszwecken.<sup>42</sup> Tourismus wie in heutiger Form gab es nicht, denn erst durch die zunehmende Globalisierung, den technischen Fortschritt und den gesunkenen Transportkosten ist ein Massentourismus entstanden.<sup>43</sup> Im folgenden Abschnitt werden die drei Tourismusbereiche Binnen,- Outgoing-und Incoming Tourismus betrachtet, die in China eine sehr unterschiedliche Entwicklung aufzeigen.

### 3.1.1 Binnentourismus in China

Die Neugierde auf das eigene Land war bei allen Chinesen schon immer hoch und mit den neuen Möglichkeiten der Zeit entstand ein lebendiger Inlandstourismus. Mitte der 1990er wurde der Binnentourismus von der Regierung subventioniert.

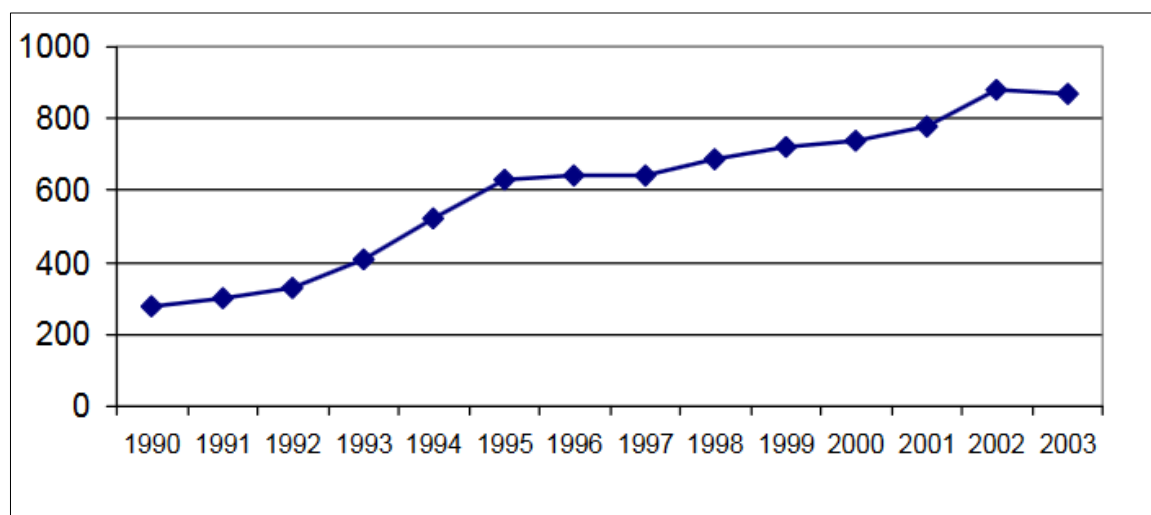


Abbildung 7: Inland-Tourismus in China 1990-2003 (Reisen in Mio.)<sup>44</sup>

Die Abbildung verdeutlicht das Wachstum des Inlands-Tourismus von 1990 bis 2003. Im Jahr 2005 wurden erstmals 1,4 Milliarden Binnentouristen erfasst, die 622.97 Milliarden RMI ausgaben. Somit gelang es China einen wichtigen Wirtschaftszweig aufzubauen und weitere Arbeitsplätze zu schaffen.<sup>45</sup>

<sup>41</sup> Vgl. Artl/ Freyer , 2008: S.9

<sup>42</sup> Vgl. Staiger, 2003: S.103

<sup>43</sup> Vgl. Artl/Freyer, 2008: S.???

<sup>44</sup> Artl, S.9

<sup>45</sup> Vgl. Wohlfahrt, 2007: S.9



### 3.1.2 Incoming – Tourismus

Nachdem die chinesische Regierung Ende der 1970er das Einreisen erlaubte, strömte eine Vielzahl an ausländischen Touristen nach China. Japaner und Amerikaner stellten das Hauptsegment dar, sowie Touristen aus Ländern wie Frankreich und aus Chinas Nachbarländern waren sehr an Reisen nach China interessiert. Die Anzahl der Touristen nach Öffnung der Grenze stieg bis Ende der 1980er Jahre jährlich um 25%.<sup>46</sup> China hat sich bis heute zu einer starken Destination entwickelt und platzierte sich im Jahr 2015 auf dem vierten Platz der weltweit beliebtesten Reiseziele aller Nationen mit einer Besucherzahl von 56,8 Millionen mit mindestens einer Übernachtung.<sup>47</sup> Die Entwicklungstendenz zeigt, dass die Wachstumsrate in Zukunft nicht so hoch wie früher sein wird, China jedoch mit einem stabilen Markt rechnet. Es wurde festgestellt, dass sich die Motive und Interessen an China von ausländischen Touristen ändern. Zuvor waren die großen eher westlich geprägten Städte wie Peking und Shanghai Hauptreiseziel, doch nun geht die Tendenz eher zu Reisen ins Landesinnere.<sup>48</sup>

### 3.1.3 Outgoing – Tourismus

Die Ausreise zu Freizeitzielen wurde von der Regierung bis Anfang der 1990er Jahre verboten.<sup>49</sup> Bis dahin waren nur Reisen nach Südostasien, um die Familie und Freunde zu besuchen, erlaubt. Der starke Reisewille der Chinesen zwang die Regierung ab 1997 jedoch die Ausreisebestimmungen zu lockern und Auslandsreisen zu privaten Zwecken für chinesische Staatsbürger möglich zu machen.<sup>50</sup> Seit 2004 gibt es das sogenannte ADS (Approved Destination Status) – Abkommen, welches die Einreise chinesischer Touristen nur in ein Land mit diesem Status erlaubt.<sup>51</sup> Viele Länder, unter anderem in Europa haben den Status, jedoch verweigert die USA beispielsweise bis heute das Abkommen.<sup>52</sup>

Nach 2004 sind die weltweiten Auslandsreiseaktivitäten stark gestiegen.<sup>53</sup> Chinesische Touristen, die auf entfernte Kontinente reisen, gehören meistens zur einflussreicheren und wohlhabenden Schicht.<sup>54</sup> Sie sind sehr anspruchsvoll, übernachten in luxuriösen

---

<sup>46</sup> Vgl. China Spezialist :online

<sup>47</sup> Vgl. DRV, 2015: S.19

<sup>48</sup> Vgl. China Spezialist: online

<sup>49</sup> Vgl. Wohlfahrt, 2007: S.11

<sup>50</sup> Vgl. Wohlfahrt, 2007: S.12

<sup>51</sup> Vgl. Arlt/Freyer, 2008: S.12

<sup>52</sup> Vgl. Arlt/Freyer, 2008: S.21

<sup>53</sup> Vgl. Arlt/Freyer, 2008: S.12

<sup>54</sup> 0,9% der Chinesen sind Milliardäre bzw. Millionäre

Hotels und geben beim Reisen viel Geld für Markenprodukte aus.<sup>55</sup> Im Jahr 2014 wurden 36,6 Millionen Auslandsreisen mit mindestens einer Übernachtung gezählt.<sup>56</sup> Das Verlangen nach Reisen nach Europa ist hoch, da viele reisende Chinesen nur die Nachbarländer bis dato kennengelernt haben.<sup>57</sup> Europa wird von ihnen als Ganzes gesehen, Rundreisen in die großen Städte sind dabei üblich.<sup>58</sup> Die UNWTO rechnet im Jahr 2020 mit 100 Millionen Ausreisen, jedoch ist zu vermerken, dass zwei Drittel der Ausreisen nach Hong Kong oder Macao gehen.<sup>59</sup>

## 3.2 Menschen mit Behinderung in China

Nach der zweiten nationalen Stichprobenerhebung aus dem Jahre 2006 wurden in China circa 83 Millionen Menschen mit Behinderung gezählt. Jedoch soll die Zahl mit Vorbehalt betrachtet werden, da man davon ausgeht, dass es weitaus mehr chinesische Menschen mit Behinderung gibt.<sup>60</sup> Es bestehen große Unterschiede zwischen der ländlichen und der städtischen Situation für behinderte Menschen.<sup>61</sup> Heutzutage werden sie auf dem Land immer noch als Schande oder Fluch angesehen.<sup>62</sup> In der Stadt gibt es weitaus mehr Bildungs-, Arbeits- und Rehabilitationsmöglichkeiten, doch der Großteil der Menschen mit Behinderung lebt auf dem Land.<sup>63</sup>

### 3.2.1 Art der Behinderung

Die folgende Abbildung zeigt das Vorkommen der verschiedenen Behinderungsarten und veranschaulicht, welche Anforderungen an die Barrierefreiheit im Tourismus erfüllt sein müssen. Neben der Körperbehinderung kommen Seh- und Hörbehinderungen häufig vor, sodass für die Menschen mit dieser Behinderung die kommunikative Barriere am größten ist. Des Weiteren zeigt die zweite Abbildung, dass über die Hälfte der Menschen mit Behinderung über 60 Jahre alt sind. In Zukunft ist China auch von einem demographischen Wandel betroffen, denn die in der 1960er eingeführten Ein-Kind-Politik führte zum Geburtenstopp, sodass darauf mit einer erheblichen

---

<sup>55</sup> Vgl. Arlt/Freyer, 2008: S.1

<sup>56</sup> Vgl. DZT (5): S.8

<sup>57</sup> Vgl. Landwehr, 2016: online

<sup>58</sup> Vgl. Arlt/Freyer, 2008: S.21

<sup>59</sup> Vgl. Arlt/Freyer, 2008: S.188

<sup>60</sup> Vgl. Buchacher/Tretter, 2009: S.61

<sup>61</sup> Vgl. Buchacher/Tretter, 2009: S.65

<sup>62</sup> Vgl. Buchacher/Tretter, 2009: S.61

<sup>63</sup> Vgl. Wenlin, 1997: S.222

Überalterung zu rechnen ist.<sup>64</sup> Das bedeutet, dass die Zahl der Menschen mit Behinderung steigen wird, da mehr Menschen über 60 Jahre an Altersgebrechen leiden werden und die Barrierefreiheit im Land dadurch notwendiger macht.

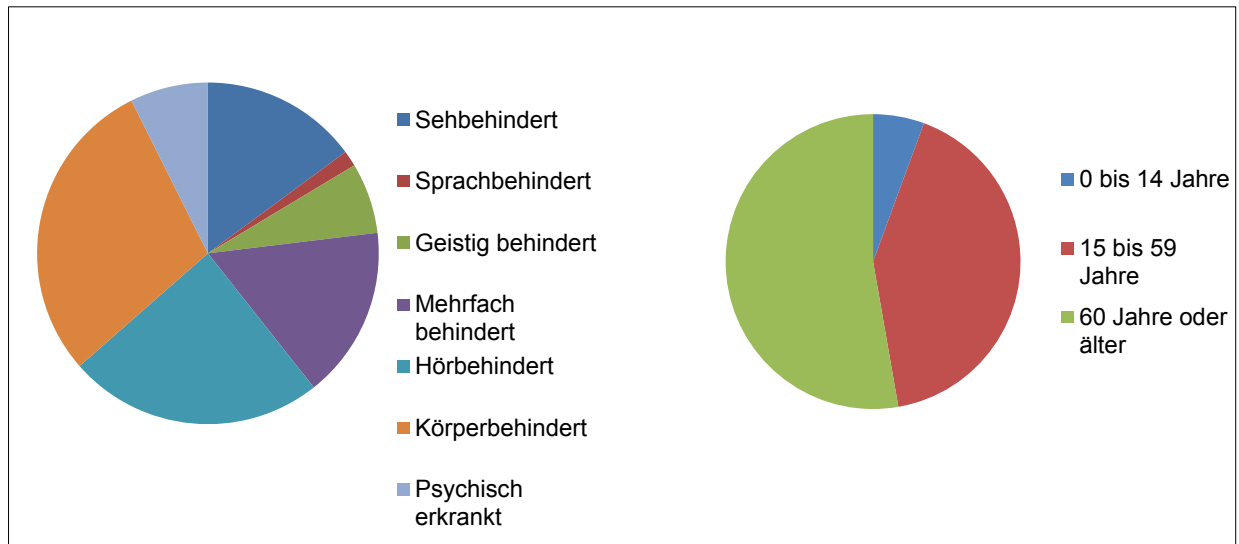


Abbildung 8: Art und Häufigkeit der Behinderung und Altersverteilung der Chinesen mit Behinderung<sup>65</sup>

### 3.2.2 Bildung

In den 1980er Jahren wurde von der WHO ein Rehabilitationsmodell eingeführt, welches günstige und rehabilitative Einrichtungen fördern soll. Genau wie die Einführung von Sonderschulen und dem integrativen Unterricht ist der Versuch gescheitert. Das Problem liegt darin, dass die meisten Einrichtungen in der Stadt liegen und der größte Teil der Menschen mit einer Behinderung auf dem Land lebt. Der Versuch der Integration der Kinder mit einer Behinderung im Schulsystem läuft dadurch falsch, dass die meisten Schulklassen aus bis zu 60 Kindern bestehen und folglich Kinder mit Behinderung isoliert bleiben oder erst gar nicht den Unterricht besuchen. Hinzu kommt der Mangel an qualifizierten Pädagogen.<sup>66</sup> Beispielsweise zeigt ein Vergleich, dass neun von zehn tauben Kindern in fortgeschrittenen Ländern lernen zu kommunizieren. In China liegt die Zahl bei einem von zehn Kindern.<sup>67</sup>

<sup>64</sup> Vgl. Frank et. al., 2011, S.60f.

<sup>65</sup> Buchacher/Tretter, 2009: S.62

<sup>66</sup> Vgl. Buchacher/Tretter, 2009: S.63

<sup>67</sup> Vgl. Wenlin, 1997: S.220

### 3.2.3 Arbeit

Hinsichtlich der Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in China hat sich die Lage im Übergang zur Marktwirtschaft verschlechtert. Auch die politische Einführung einer einheitlichen Quote an Stellen mit Menschen mit Behinderung in allen Firmen im Jahr 1993 ist gescheitert.<sup>68</sup> In der Stadt ist die Mehrzahl an Behinderten arbeitslos.<sup>69</sup> Jedoch ist die Aussicht auf einen Arbeitsplatz auf dem Land noch geringer, wenn die betreffende Person keine körperliche Arbeit in der Landwirtschaft verrichten kann.<sup>70</sup>

### 3.2.4 Einkommen

Die hohe Arbeitslosigkeit der Menschen mit einer Behinderung in China verursacht ein geringes Einkommen. Es hat einen direkten Einfluss auf das Freizeit- und Reiseverhalten, denn es bestimmt die Länge und Art der Reise und bedeutet die wahrscheinlich größte Barriere für behinderte Menschen.<sup>71</sup> Zudem erwartet sie die Annahme von 30-200% mehr Reisekosten als die eines Menschen ohne Behinderung. Extratransport-Kosten, Pflege vor Ort und besonderes Equipment zählen zu den Mehrkosten.<sup>72</sup>

## 3.3 Barrierefreiheit im chinesischen Tourismus

Die zuvor behandelten Aspekte, über den Tourismus und über Menschen mit Behinderung in China, sollen die Notwendigkeit der Barrierefreiheit in der Tourismuswirtschaft erläutern. Im Folgenden werden die meistbereisten Großstädte nun im Hinblick auf ihre Barrierefreiheit und Behindertenfreundlichkeit im Tourismus untersucht. Betrachtet werden dabei außerdem chinesische Gesetze und verschiedene touristische Leistungsträger. Des Weiteren wird der Informationsgehalt über das Internet von verschiedenen touristischen Angeboten analysiert. Die allgemeine Tourismuseite von China benennt zwar die Barrierefreiheit an öffentlichen Plätzen wie Flughäfen und Hotels, gibt jedoch keine konkreten weiteren Hinweise oder Verlinkungen dazu.<sup>73</sup>

---

<sup>68</sup> Vgl. Wenlin, 1997: S.223

<sup>69</sup> Vgl. Buchacher/Tretter, 2009: S.64

<sup>70</sup> Vgl. Wenlin, 1997: S.218

<sup>71</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.207, zitiert nach Darcy o.S.

<sup>72</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.11

<sup>73</sup> China National Tourist Office

### 3.3.1 Gesetze zur Barrierefreiheit

Das erste Gesetz zur Barrierefreiheit wurde 1989 initiiert, indem die Politik in China sogenannte National Standards for Accessibility vorgab. Jede neu gebaute öffentliche Straße und jedes neue Gebäude in großen Städten sollte barrierefrei errichtet werden. Außerdem sollten existierende Straßen und Gebäude für Menschen mit Behinderung umgebaut werden. Diese Vorschriften wurden für große Städte empfohlen und waren für mittlere- und kleine Städte nicht erforderlich. Das Gesetz von 1989 wurde im Jahr 2001 um 24 weitere Standards erweitert, wie zum Beispiel die Vorschrift von barrierefreien Räumen in Unterkünften.<sup>74</sup> Besonders durch die internationalen olympischen- und paralympischen Spiele 2008 in Peking, bekam das Thema „Barrierefreiheit“ für China eine besondere Bedeutung. Die Regierung hat im Voraus großen Wert auf die Entwicklung der Barrierefreiheit in großen Städten wie Shanghai und Peking gelegt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das Disabled People Protection Gesetz revidiert und die Wichtigkeit eines barrierefreien Umfeld in Gebäuden generell, im Informationsaustausch und der barrierefreien Planung aufgezeigt.<sup>75</sup>

### 3.3.2 Mobilität und Transport

Viele Städte in Asien und in der pazifischen Region haben kein barrierefreies Transportsystem oder nur im unzureichenden Maße.<sup>76</sup> Der Transport ist das wichtigste Glied der touristischen Kette und funktioniert der Transport zur Destination nicht, kann keine Reise stattfinden. Australische Tourismusforscher haben herausgefunden, dass der Transport als größte Schwäche des barrierefreien Tourismus gilt. Nicht nur körperliche Barrieren können dabei ein Hindernis sein, weiterhin treten kognitive und kommunikative Probleme beispielsweise bei der Kommunikation von Informationen auf. Fehlende Rampen für Busse, zu geringes Hilfspersonal oder keine Informationen für Blinde sind drei weitere Beispiele von vielen Problemen, die bei der Mobilität eine Rolle spielen können. Nicht nur Reisende mit Behinderung haben Probleme beim Transport, dabei schätzt das National Ageing Work Comittee, dass in China bis 2020 248 Millionen Leute zur älteren Generation gehören und 12,3% davon über 80 Jahren sein werden.<sup>77</sup> Die Zahl der Menschen, die auf die Barrierefreiheit angewiesen sind, wächst somit stetig und zeigt die Dringlichkeit der Förderung des Barriereabbaus bei Transportmitteln auf. Barrierefreie Transportmittel sind nicht nur für den Tourismus wichtig, es ist die Voraussetzung für ein soziales Leben für Behinderte, ältere

---

<sup>74</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.206

<sup>75</sup> Vgl. Mackett et al., 2013: S. 66

<sup>76</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.15

<sup>77</sup> Vgl. Mackett et al., 2013: S.63

Menschen und andere besondere Gruppen.<sup>78</sup> Im Folgenden werden verschiedene Verkehrsmittel in China auf Ihre Barrierefreiheit untersucht, dabei wird ebenfalls der Informationsgehalt der einzelnen Transportmittel im Internet analysiert.

### 3.3.2.1 Flug

Die offizielle Tourismuseite von China weist unter der Rubrik Informationen für körperbehinderte Reisen auf das Vorhandensein von barrierefreien Einrichtungen an chinesischen Flughäfen hin.<sup>79</sup> Der Flughafen in Peking ist einer der weltweit größten Flughäfen der Welt. Betrachtet man die offizielle Internetseite des Flughafens, findet man nach etwas Recherche eine Seite in englischer Sprache über Behindertenbenutzerfreundliche Einrichtungen am Flughafen. Er ist sehr behindertenfreundlich und bietet eine 24-Stunden-Hotline für den personalen Service.<sup>80</sup> Der internationale Flughafen in Shanghai dagegen präsentiert seine Informationen über die Barrierefreiheit über das Vorhandensein von Rampen, Rollstühlen, rollstuhlgerechten Toiletten und abgesenkten Telefonen in einem englischen Satz in der Service-Rubrik.<sup>81</sup> Betrachtet man Internetseiten kleinerer Flughäfen in China, fällt auf, dass alle Informationen nur in chinesischer Sprache zu finden sind.<sup>82</sup>

Fluggesellschaften haben ihre eigenen Regelungen für Reisen für Menschen mit Behinderung. Sie müssen sich an den sogenannten Air Carrier Access Act von 1986 halten, der eine Diskriminierung gegen Menschen mit Behinderung untersagt und die Fluggesellschaften dazu verpflichtet sich an die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung anzupassen.<sup>83</sup>

Betrachtet man Informationen zur Hilfe für Menschen mit Behinderung auf der Internetseite von Chinas größter Airline „China Southern Airline“ fällt auf, dass sie die gängigen Regelungen für das Reisen für Menschen mit Behinderung haben. Sie bieten Service und Rollstühle für das Einsteigen in das Flugzeug und kostenfreie Mitnahme von Hilfsmitteln wie Rollstühlen.<sup>84</sup>

---

<sup>78</sup> Vgl. Mackett et al., 2013: S. 63

<sup>79</sup> Vgl. China National Tourist Office: online

<sup>80</sup> Vgl. Peking Airport: online

<sup>81</sup> Vgl. Shanghai Airport: online

<sup>82</sup> Vgl. Guilin Airport: online

<sup>83</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.84

<sup>84</sup> Vgl. China Southern Airlines: online

### 3.3.2.2 Bahn

Die Internetrecherche über Barrierefreiheit im Fernbahnverkehr in China erwies sich als sehr schwer. Es gibt Fernverkehrsverbindungen, die große Städte wie Peking und Shanghai mit Hochgeschwindigkeitszügen verbinden. Die offizielle Seite der chinesischen Bahn ist jedoch nur in chinesischer Sprache zu finden und Literaturinformationen fehlen zu diesem Thema.

### 3.3.2.3 Öffentlicher Personennahverkehr

Der Professor Han Haixiao von der Tongji Universität in Shanghai appelliert in seinem Buch über den nachhaltigen Transport in chinesischen Städten an die Dringlichkeit der Barrierefreiheit im chinesischen Transportsystem. Er erklärt, dass sich dieses Feld weiter entwickeln muss. Weiterhin erläutert er, dass der Busverkehr während und nach den olympischen- und paralympischen Spielen 2008 besonders viel Aufmerksamkeit bezüglich Behindertengerechtigkeit bekommen hat. Jede Buslinie verfügt seitdem über barrierefreie Busse und barrierefreie Haltestellen mit speziellen Rollstuhl-Warteplätzen. Peking hat somit die größte barrierefreie Busflotte des gesamten Landes. Die größte chinesische Stadt Shanghai dagegen verfügt lediglich über 30 barrierefreie Busse und macht den Transport für Menschen mit einer Behinderung unmöglich, da es weder gerechte Informationen über die Ankunft gibt noch sind Rampen für Rollstühle vorhanden.<sup>85</sup>

Die Metrolinien sind wiederum sowohl in Shanghai als auch in Peking barrierefrei und Service auf Abruf vorhanden.<sup>86</sup> Das Verkehrsministerium von Hong Kong bietet beispielsweise online eine Plattform<sup>87</sup> für Informationen über den barrierefreien öffentlichen Verkehr der Stadt.<sup>88</sup>

---

<sup>85</sup> Vgl. Mackett et al., 2013: S. 66

<sup>86</sup> Vgl. Mackett et al., 2013: S. 64

<sup>87</sup> Vgl. Hong Kong Broschüre: online

<sup>88</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.36



Abbildung 9: Hinweis für einen Aufzug für mobilitätseingeschränkte Personen in Metrostation in Shanghai.<sup>89</sup>

### 3.3.3 Destinationen

Dieser Abschnitt untersucht die Barrierefreiheit bei Attraktionen und Unterkünften in den meistbesuchten Reisezielen in China. Dazu gehören die großen Städte wie Peking, Hong Kong und Shanghai. Sie bieten für Touristen viele Freizeitmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Hotels. Aufgrund der großen Anzahl an nationalen und internationalen Besuchern ist eine barrierefreie Umgebung in diesen Städten unausweichlich.



Abbildung 10: Hinweisschild mit Rollstuhlzeichen für Senkung im Bürgersteig<sup>90</sup>

Mit der stetigen Entwicklung eines barrierefreien Umfeldes in China haben immer mehr Menschen Zugang zu Verkehrsmitteln, Unterkünften, Restaurants und Attraktionen erhalten. In Peking beispielsweise sind öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel, sowie

---

<sup>89</sup> Eigene Aufnahme von Hinweisschild in Metrostation in Shanghai

<sup>90</sup> Eigene Aufnahme von Hinweisschild für Bürgersteigsenkung in Shanghai



Sehenswürdigkeiten barrierefrei, außerdem sind 200 öffentliche, behindertengerechte Toiletten vorhanden.<sup>91</sup>

### 3.3.3.1 Unterkunft

Neben dem barrierefreien Transport ist eine barrierefreie Unterkunft das zweit wichtigste Element einer Reise. Kann keine barrierefreie Unterkunft gefunden werden, kann keine Reise stattfinden. Deshalb ist es wichtig, dass ein Reisender vorab Informationen über das Vorhandensein von notwendigen Hilfsmitteln, Aufzügen oder rollstuhlgerechten Einrichtungen in Hotels finden kann.<sup>92</sup> Hong Kong beispielsweise bietet seinen Touristen eine Orientierungshilfe an, die die Barrierefreiheit für jedes Hotel kategorisiert.<sup>93</sup> Die hochklassigen Hotels der internationalen Ketten bieten zugängliche Räumlichkeiten für Menschen mit Behinderung an. Jedoch sind die Übernachtungspreise dort teurer als bei Hotels mit geringerer Qualität.<sup>94</sup> Häufig kommt es vor, dass Hotelzimmer von Standard-Hotel Besitzern als barrierefreie Zimmer angeboten werden, die sich jedoch von Menschen mit Behinderung als unzureichend kennzeichnen lassen.<sup>95</sup> Betrachtet man die Internetseite des internationalen Hotels der Grand Hyatt-Kette in Shanghai, findet man ausführliche Informationen zu Barrierefreiheit in Zimmern, Restaurant und Bars, sowie über alle vorhandenen Hilfsmittel für einen Aufenthalt im Hotel ohne Barrieren.<sup>96</sup> Im Vergleich zu einem chinesischen Hotel derselben Kategorie fällt auf, dass auf der Internetpräsenz keinerlei Informationen zu finden sind.<sup>97</sup>

### 3.3.3.2 Attraktionen

Zur beliebtesten Sehenswürdigkeit in China gehört die chinesische Mauer. Für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen ist diese Attraktion ebenfalls zugänglich. Aktuell gibt es drei barrierefreie Abschnitte, die mit Rampen und Liften ausgestattet sind. Außerdem sind Vergünstigungen nur für Kinder vorhanden.<sup>98</sup> Eine weitere große Attraktion wird das Disneyland Shanghai sein, es wird im Juni 2016 eröffnet. Für Gäste mit Behinderung gibt es auf der Internetseite detaillierte Informationen über die Nutzbarkeit der Attraktionen mit Rollstuhl. Weiterhin werden für gehörbehinderte

---

<sup>91</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.206

<sup>92</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.16

<sup>93</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.43

<sup>94</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.208

<sup>95</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.16

<sup>96</sup> Vgl. Grand Hyatt Shanghai: online

<sup>97</sup> Vgl. The Yangtze Hotel: online

<sup>98</sup> Vgl. Van Hinsbergh, 2015: online

Menschen besondere Hörsysteme zur Verfügung gestellt und Rollstühle können ebenfalls vor Ort ausgeliehen werden. Vergünstigungen gibt dabei es für Senioren.<sup>99</sup>

### 3.3.4 Reiseveranstalter

Aufgrund der hohen und wachsenden Zahl an Menschen mit Behinderung, die auch die auch das Bedürfnis zu reisen haben, ist der Bedarf an Reiseveranstaltern mit Spezialisierung auf barrierefreies Reisen gegeben. Dazu wurde in der Studie der United Nations von 2013 über den barrierefreien Tourismus in im asiatischen-und pazifischen Raum für China ein Reiseveranstalter mit Spezialisierung gefunden. Der China Yunnan Exploration Travel Service ist ein chinesischer Reiseveranstalter, der sich auf Reisen für Menschen mit Behinderung spezialisiert hat. Seit 1995 bietet er Gruppenreisen für behinderte Menschen innerhalb Chinas an, die von speziellem Personal begleitet werden.<sup>100</sup> Die Internetseite des Veranstalters ist sehr übersichtlich und informativ aufgebaut. Weiterhin wurde kürzlich von der China Administration of Sports for Persons with Disabilities (CASPD) und dem China Travel Service ein Programm für barrierefreies Reisen eingeführt.<sup>101</sup>

Die Studie aus dem Artikel „Accessibility and attitudinal barriers encountered by Chinese travellers with physical disabilities“ aus dem International Journal of Tourism von 2007 zeigt auf, dass die Hauptreisepartner von Menschen mit Körperbehinderung hauptsächlich Organisationsmitglieder sind, die Familie steht dabei an zweiter Stelle.<sup>102</sup> Daher lässt sich vermuten, dass es chinesische Behindertenorganisationen gibt, die ebenfalls Reisen anbieten, aber nicht öffentlich und nur auf chinesischer Sprache zu finden sind.

### 3.3.5 Trends

Chinas Reiseindustrie befindet sich weiterhin im Wachstum. Bis 2020 erwartet China eine Verdoppelung der Touristenzahl.<sup>103</sup> Barrierefreie Angebote und Services, sowie dazu geschultes Personal würden dieses Wachstum begünstigen.<sup>104</sup> Die Nachfrage nach barrierefreien Angeboten wird hoch sein, denn auch durch den demographischen Wandel wird es mehr Menschen mit Behinderungen geben. Für die Zukunft sind

---

<sup>99</sup> Vgl. Shanghai Disneyland: online

<sup>100</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.48

<sup>101</sup> Vgl. Yuankai, 2008: online

<sup>102</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.212

<sup>103</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.205

<sup>104</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.216

ebenfalls vermehrte und einheitliche Informationen über Barrierefreiheit bei touristischen Leistungsträgern wichtig. Sie stellen eine positive Entscheidungshilfe für Menschen mit Behinderung beim Reisen dar.<sup>105</sup>

### 3.3.6 Fazit

China hatte eine sehr turbulente Tourismusentwicklung und ist aktuell eine sehr beliebte Destination für viele Reisende. Die Möglichkeiten, die ein chinesischer Mensch mit Behinderung hat, sind begrenzt. Geringe Einkommen, zu wenige spezielle touristische Angebote und die Rolle der Gesellschaft macht es für diese Menschen nicht leicht zu reisen.

Im Hinblick auf die Barrierefreiheit bei touristischen Leistungsträgern, fällt auf, dass China auf dem Weg ist barrierefrei zu werden. Auffällig ist, dass das sehr noch westlich geprägte Hong Kong durch seine Behindertenfreundlichkeit heraussticht. Die Stadt platziert sich im Hinblick auf den barrierefreien Tourismus als fortgeschrittenste Stadt in China. Trotzdem sind die Hauptreiseziele Shanghai und Peking insgesamt schon sehr barrierefrei gestaltet. Sie werden von sehr vielen internationalen Touristen besucht, die Ansprüche auf eine barrierefreie Umgebung haben. Ebenfalls hatten die olympischen Spiele 2008 einen großen Einfluss auf die großen Städte wie Peking selber oder Shanghai, dabei hatte die Regierung großes Interesse die Stadt barrierefrei zu gestalten. Deshalb ist fragwürdig, ob nur dieser Einfluss dazu geführt hat oder China die Verantwortung irgendwann selbst übernommen hätte die Umgebung für alle zugänglich zu machen. Transportbereiche wie Flughäfen barrierefrei zu gestalten liegt in der internationalen Norm, deshalb sind dort überall besondere Einrichtungen und Services zu finden.

Informationen über Barrierefreiheit im Internet sind wegen der Sprache oft schwer herauszukriegen. Einrichtungen, die mit vielen internationalen Leuten agieren, sind jedoch im Hinblick auf Ihre Informationsseite im Internet positiv. Jedoch muss das Land diesen wichtigen Punkt weiterentwickeln, denn je mehr Informationen, desto besser für einen Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Die Internetrecherche zeigt auch auf, dass viele Attraktionen keinen Rabatt für behinderte Menschen anbieten, vereinzelt nur für Senioren. Behindertenfreundlichkeit könnte weiterhin auch durch Vergünstigungen gefördert werden, da Menschen mit Behinderung in China oft arbeitslos sind bzw. ein geringes Einkommen haben.

---

<sup>105</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.215

Betrachtet man den sozialen Aspekt, könnte im Land noch sehr viel getan werden. Das International Journal of Tourism Research sagt, dass sich die Situation in den großen Städten im Umgang mit behinderten Reisenden verbessert hat, jedoch existieren negative Einstellungen trotzdem noch.<sup>106</sup> Wie es demnach auf dem Land aussieht, lässt sich nur vermuten. Wichtig ist auch der Ausbau der landesweiten Transportbereiche, der für ein gutes soziales Leben dient. Generell muss die Gesellschaft die negativen Einstellungen zu Menschen mit Behinderung loswerden, damit Gleichberechtigung geschaffen werden kann.

## **4 Barrierefreier Tourismus in Deutschland**

Um ein Entwicklungsland wie China mit einem entwickelten Land wie Deutschland vergleichen zu können, wird ebenfalls über die Tourismusentwicklung und Kennzahlen in Deutschland informiert. Anschließend folgt der soziale Teil über die Situation von Menschen mit Behinderung. Es wird geschaut, welche Förderungsmaßnahmen gegeben sind und welche Möglichkeiten ein behinderter Mensch hat, ein gleichwertiges Leben wie ein Mensch ohne Behinderung zu führen. Darauf folgt die Analyse der Tourismuswirtschaft in Deutschland in Bezug auf seine Barrierefreiheit.

### **4.1 Tourismus in Deutschland**

Schon in den 1950er Jahren reiste ein Viertel der deutschen Bevölkerung in den Urlaub. Mit dem Rückgang der Arbeitszeit und dem steigenden Einkommen wurde in Folge daraus das Reisen in den 1970er Jahren bedeutender. Die Werte der Gesellschaft änderten sich, Urlaub und Freizeit standen nicht nur als Gegenpol zur Arbeit, sondern wurden zum Mittelpunkt des Lebens.<sup>107</sup> Die Reiseintensität und Reisefreude der Deutschen wächst bis heute stetig. Der deutsche Tourismusverband (DTV) hat im Jahr 2015 in Deutschland eine Gästeankunftsanzahl von 166,8 Millionen inländischer und ausländischer Touristen vermerkt.<sup>108</sup> Weiterhin stellt der Tourismus für Deutschland einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar, der stetig wächst. Aus der Tourismusbilanz von 2015 ist ein touristischer Gesamtkonsum von 278,3 Milliarden Euro in Deutschland verzeichnet.<sup>109</sup>

---

<sup>106</sup> Vgl. Bi/Card/Cole, 2007: S.206

<sup>107</sup> Vgl. Kreisel, 2007: S.74f.

<sup>108</sup> Vgl. DTV: S.5

<sup>109</sup> Vgl. DTV, S. 23

### 4.1.1 Binnentourismus in Deutschland

Seit Anfang der 1950er Jahre ist der Inlandstourismus die beliebteste Reiseform und Deutschland das beliebteste Reiseziel der Bevölkerung. Im Jahr 2015 hatte das Land einen Marktanteil von 29% von allen Reisezielen von Deutschen erreicht.<sup>110</sup> Des Weiteren ist 2015 ein Rekordjahr bezüglich innerdeutscher Übernachtungen mit 356,7 Millionen.<sup>111</sup> Die Reisen im Inland werden weiterhin zunehmen. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) hat festgestellt, dass Übernachtungen in Privatunterkünften, die zum Beispiel über die Plattform AirBnb gebucht werden können, immer beliebter werden. Weiterhin geht der Trend zum Urlaub in der Natur, die Städtereise bleibt im Inlandstourismus trotzdem sehr bedeutend.<sup>112</sup> Das beliebteste Reiseziel im Inland ist Bayern, wobei München nur den dritten Platz der beliebtesten Städtereiseziele belegt. Berlin hält dabei den ersten Platz.<sup>113</sup> Die folgende Abbildung veranschaulicht weitere Motivation für Kurz-Inlandsreisen. Aus den Reisemotivationen eines Menschen mit Behinderung (2.3.3) lässt sich vermuten, dass der Ausruhurlaub bei einer Kurzreise bei ihnen an erster Stelle stehen würde.

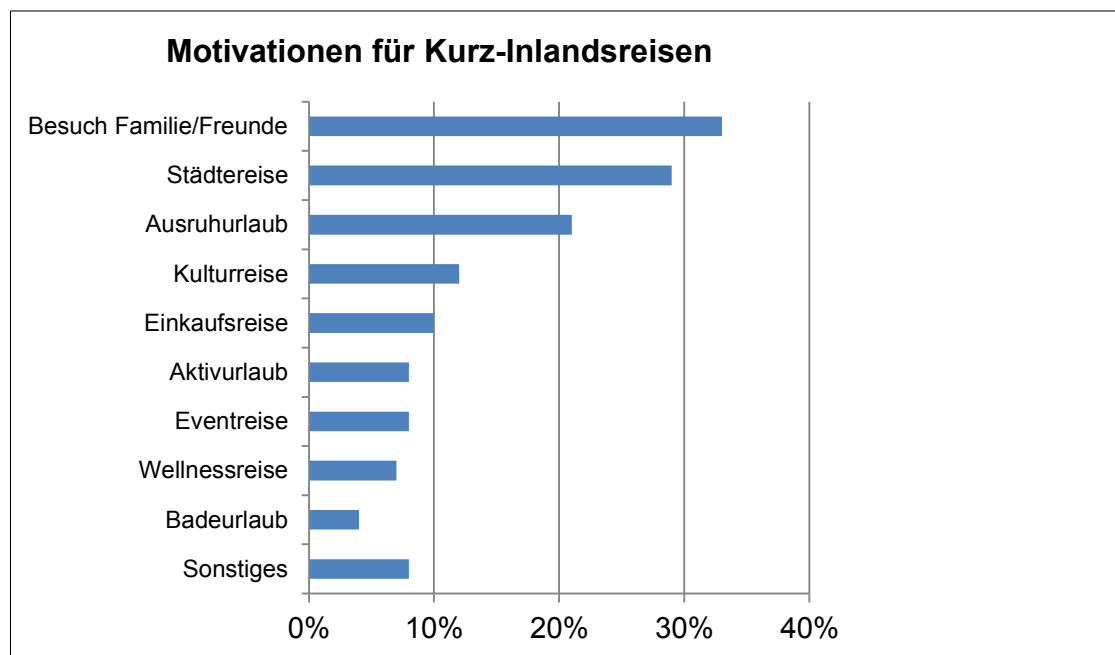


Abbildung 11: Motivationen für Kurz-Inlandsreisen<sup>114</sup>

<sup>110</sup> Vgl. FUR: S.3

<sup>111</sup> Statistisches Bundesamt (1)

<sup>112</sup> Vgl. Seager, 2015: online

<sup>113</sup> Vgl. DZT (2): S.53

<sup>114</sup> DZT (2): S. 53

## 4.1.2 Incoming Tourismus

Nach dem Marktforschungsbericht der deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) von 2013, lag Deutschland als Reiseziel der Europäer auf Platz zwei hinter Spanien. Auch weltweit lag das Land in diesem Jahr unter den meistbesuchten Nationen in Hinsicht auf Tourismus und Kultur auf dem zweiten Platz.<sup>115</sup> Das statistische Bundesamt hat für das letzte Jahr circa 80 Millionen ausländische Übernachtungen in Deutschland gezählt, welches ein Wachstum von 5% dem Vorjahr gegenüber bedeutet.<sup>116</sup> 37 Milliarden Euro geben ausländische Besucher während ihres Aufenthaltes in Deutschland aus.<sup>117</sup> Gemessen nach der Zahl der Übernachtungen stellen Niederländer mit 11,2 Millionen Touristen das größte Segment dar, gefolgt von den Schweizern und den US-Amerikanern.<sup>118</sup> Ferner sind chinesische Touristen ein bedeutender Quellmarkt für Deutschland, von denen im Jahr 2013 circa 1,73 Millionen Übernachtungen von registriert wurden, wobei die Prognose für 2020 bei 2,2 Millionen liegt. Besonders hervorzuheben ist die Kaufkraft von chinesischen Touristen bei ihren Reisen nach Deutschland, denn sie machen ungefähr ein Drittel des Tax-Free-Umsatzes<sup>119</sup> im Land aus.<sup>120</sup>

## 4.1.3 Outgoing- Tourismus

Aus der Zusammenfassung des Reisemarkts 2015 des Deutschen Reiseverbands geht hervor, dass rund 71% aller Reisen ins Ausland gingen. Davon sind 8,1% Fernreisen und 3% Kreuzfahrten, der Rest teilt sich auf in Nachbarländer und Mittelmeerziele.<sup>121</sup> Durch die Globalisierung und die heutigen Möglichkeiten der neuen Verkehrswege ist der Trend zur Auslandsreise seit den touristischen Anfängen in Deutschland gestiegen. Jedes Jahr wird das Angebot an Low-cost Carriern erweitert und Reisen in die Ferne werden günstiger. Im letzten Jahr lag die Zahl der langen Reisen ins Ausland bei 69,1 Millionen, dabei gaben deutsche Touristen 71,5 Milliarden Euro aus.<sup>122</sup> Die beliebtesten

---

<sup>115</sup> Vgl. DZT (4): S.5f.

<sup>116</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (1), 2016: o.S.

<sup>117</sup> Vgl. DZT (4): S.14

<sup>118</sup> Vgl. Statista: online

<sup>119</sup> Verkauft ein im Inland gelegenes Geschäft eine Ware an einen ausländischen Abnehmer, dann kann dieser Verkauf umsatzsteuerlich als steuerfreie Ausfuhrlieferung behandelt werden, wenn der Abnehmer die erworbenen Waren im Reisegepäck ins Drittland ausführt (siehe §6 I Nr.2 UStG).

<sup>120</sup> Vgl. DZT (4): S.22f.

<sup>121</sup> Vgl. DRV, 2016: S.6

<sup>122</sup> Vgl. DRV, 2016: S.21ff.

Reiseländer der Deutschen waren 2015: Spanien, Italien und die Türkei. Die diesjährige Zahl der deutschen Touristen in der Türkei wird jedoch durch die aktuelle Terrorsituation einbrechen. Das auswärtige Amt rechnet mit weiteren terroristischen Anschlägen.<sup>123</sup>

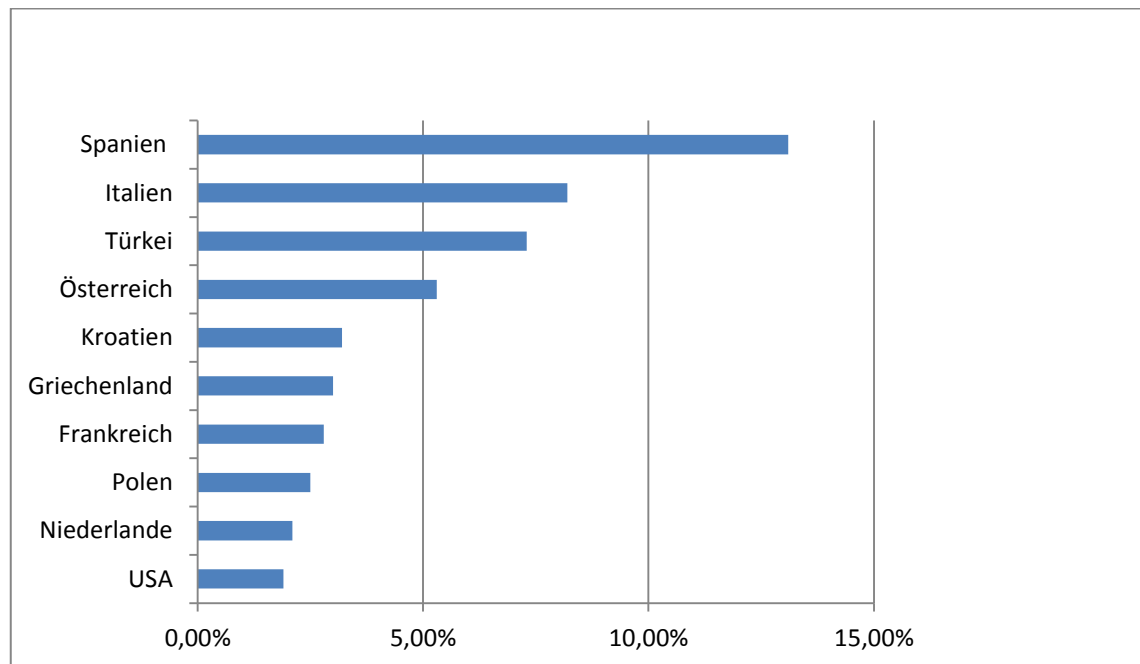


Abbildung 12: Beliebteste Auslandsurlaubsreiseziele der Deutschen<sup>124</sup>

## 4.2 Menschen mit Behinderung in Deutschland

Die aktuellste Zählung liegt aus dem Jahr 2013 vor, dabei lebten in Deutschland 10,2 Millionen Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung. Davon sind 73% über 55 Jahre.<sup>125</sup> Der demographische Wandel trifft auch Deutschland, denn bis 2050 wird trotz Zuwanderung ein Wachstum des Anteils von über 60-jährigen von heute 23% auf 36% angenommen.<sup>126</sup> Somit wird die Zahl der Menschen mit Behinderung in Zukunft steigen. Weiterhin liegt die Zahl der Menschen mit einer Schwerbehinderung bei 7,5 Millionen.<sup>127</sup>

Im Grundgesetz von Deutschland steht, dass niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden darf. Dementsprechend unterstützt der Staat die gerechte Teilhabe an der Gesellschaft von behinderten Menschen mit der Integration vom

<sup>123</sup> Auswertiges Amt: online

<sup>124</sup> DRV, 2016: S.24

<sup>125</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2)

<sup>126</sup> Höglinger, 2010: S.35

<sup>127</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2)

Rehabilitations- und Schwerbehindertenrecht, welches sich positiv auf die folgenden Punkte auswirkt.

### 4.2.1 Bildung

In Deutschland hat jeder Mensch ein Recht auf Bildung. Der Zugang zur allgemeinen Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und zu lebenslangem Lernen soll gleichberechtigt mit anderen gewährleistet werden. Dafür werden verschiedene Maßnahmen bereitgestellt, wie zum Beispiel die Einstellung von Lehrkräften mit sonderpädagogischem Hintergrund.<sup>128</sup> Für die Bildung für Kinder mit Behinderung stehen in Deutschland hinreichend, zielgerechte Sonderschulen zur Verfügung. Bei der geistigen Möglichkeit einer Teilnahme am Schulunterricht, besteht das Prinzip der Inklusion. Der prozentuale Anteil der Jugendlichen mit Behinderung und Abitur liegt bei 13%, im Vergleich dazu liegt der Anteil Jugendlichen ohne Behinderung bei 31%.<sup>129</sup>

### 4.2.2 Arbeit

Auch hinsichtlich der Arbeit steht im deutschen Grundgesetz (GG) Artikel 12, Absatz 1, dass jeder das Recht hat seinen Lebensunterhalt mit Arbeit zu verdienen.<sup>130</sup> Arbeitgeber sind zur Schaffung des Schutzes vor Benachteiligung verpflichtet und werden bei Verstoß bestraft. Dieser Schutz gilt schon während der Stellenausschreibung.<sup>131</sup> Ist es einem Mensch durch seine Behinderung nicht möglich in der freien Marktwirtschaft zu arbeiten, gibt es deutschlandweit sogenannte Behindertenwerkstätten. Diese werden von gemeinnützigen Vereinen wie zum Beispiel von der Lebenshilfe getragen. Dort werden spezielle Arbeitsplätze für behinderte Menschen zur Verfügung gestellt und gleichzeitig werden sie von Pädagogen unterstützt und betreut.<sup>132</sup> Die Zahl der Erwerbstätigen mit Behinderung zwischen 25 und 44 Jahren liegt bei 67%, im Vergleich liegt die Zahl der gleichaltrigen Nichtbehinderten bei 88%.<sup>133</sup> Eine mögliche Erklärung für die restlichen 33% Menschen mit Behinderung ohne Arbeit ist, dass sie zu Arbeitnehmern in Behindertenwerkstätten gezählt werden, die nicht zur freien Marktwirtschaft gehören, sowie auch Arbeitslose.

---

<sup>128</sup> Vgl. UN-Behindertenrechtskonvention: online

<sup>129</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2)

<sup>130</sup> Vgl. Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz: online

<sup>131</sup> Vgl. UN-Behindertenrechtskonvention: online

<sup>132</sup> Vgl. BAG WfbM: online

<sup>133</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2)



### 4.2.3 Einkommen

Es wurde festgestellt, dass ein nichtbehinderter Mensch häufiger in der höchsten Einkommensklasse (1500 Euro und mehr) vertreten ist als ein Mensch mit Behinderung.<sup>134</sup> Grund dafür kann die geringere Qualifikation sein, welches eine geringere Entlohnung zur Folge hat. Menschen mit Behinderung, die aufgrund ihrer schwachen Leistungsfähigkeit in einer Behindertenwerkstatt arbeiten, verdienen monatlich durchschnittlich 180 Euro. Dieser Betrag kann nicht mit einem Einkommen aus einer Erwerbsarbeit verglichen werden, da das Werkstattprogramm auch als therapeutisches Förderprogramm gesehen wird.<sup>135</sup> Um die gleichwertige Teilhabe an der Gesellschaft zu generieren, wird in Deutschland von den Sozialämtern finanzielle Unterstützung bereitgestellt. Diese Sozialleistungen erhalten Menschen mit Behinderung nach ihrer Bedürftigkeit, welche sich nach dem Einkommen und dem Vermögen Unterhaltspflichtiger berechnen.<sup>136</sup>

Im Bereich Bildung wird sehr auf Förderung geachtet, trotzdem sind Menschen mit Behinderung nach den Kennzahlen im Bereich Arbeit häufiger arbeitslos oder ein großer Teil in Behindertenwerkstätten tätig. Weitere Förderung würde sich positiv auf die Zahl der Erwerbstätigen ausüben, somit wäre ebenfalls ein höheres Einkommen für sie möglich.

## 4.3 Barrierefreiheit im deutschen Tourismus

„Barrierefreiheit ist für etwa 10% der Bevölkerung zwingend erforderlich, für 30% hilfreich und für jeden Gast komfortabel“<sup>137</sup>, sagt der Vorstand des Europäischen Instituts Design für Alle in Deutschland e.V. (EDAD). Der barrierefreie Tourismus ist nicht nur eine Chance für Deutschland als Reiseland, sondern vielmehr eine Verpflichtung durch die verändernde Nachfragestruktur.<sup>138</sup> Im Laufe der Jahre wurde das Thema in Deutschland immer präsenter und auch durch Kampagnen von Organisationen mit der Spezialisierung auf barrierefreien Tourismus gefördert. Deshalb wird angenommen, dass Deutschland besonders behindertenfreundlich sei. Die folgende Abbildung zeigt die Benotung der Barrierefreiheit in Deutschland aus dem Jahr 2009. Sie gibt einen ersten Hinweis auf das Ergebnis der folgenden Analyse die sich mit der aktuellen Situation der Behindertengerechtigkeit in Deutschland

---

<sup>134</sup> Paff, 2005: S.195

<sup>135</sup> Vgl. BAG WfbM: online

<sup>136</sup> Vgl. o.A: o.S.

<sup>137</sup> Vgl. DZT (1): S.7

<sup>138</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.101

beschäftigt. Die Abbildung weist darauf hin, dass die Zufriedenheit der Barrierefreiheit in Deutschland bei ausländischen Gästen höher ist als die von inländischen Gästen. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Barrierefreiheit in den Heimatländern der ausländischen Gäste weniger weit entwickelt ist. Weiterhin lässt sich feststellen, dass die Unzufriedenheit bei sehbehinderten Gästen am höchsten ist. Das bedeutet, dass Deutschland eher barrierefrei für mobilitätseingeschränkte Personen ist und die Barrierefreiheit für sehbehinderte Personen eher schlechter umgesetzt.

Benotung der Barrierefreiheit in Deutschland von inländischen und ausländischen Gästen. 1 – äußerst begeistert, 6- eher enttäuscht:

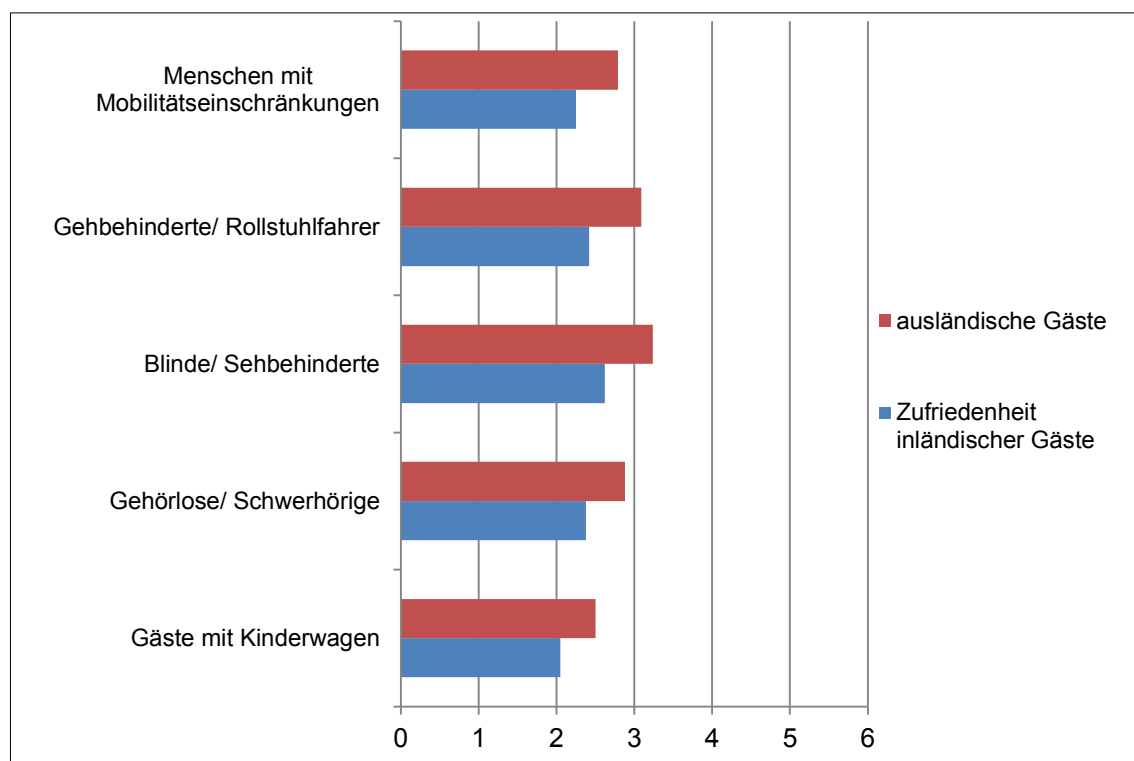


Abbildung 13: Benotung der Barrierefreiheit von inländischen und ausländischen Gästen von 2009 aus einer Studie der DZT<sup>139</sup>

## 4.3.1 Rahmenbedingungen

### 4.3.1.1 Gesetze

Zur allgemeinen Barrierefreiheit wird in Deutschland im §4 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) erläutert:

<sup>139</sup> DZT (3): S.18

*„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“*<sup>140</sup> Das Gesetz besagt, dass alle Lebensbereiche barrierefrei gestaltet werden sollen. Dabei geht es nicht nur um Mobilitätsbarrieren, sondern auch um barrierefreie Informationen. Im §8 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) geht es um die Verkehrsinteressen im öffentlichen Nahverkehr. Der 3. Abschnitt besagt, dass Belange und Interessen von behinderten Menschen im Nahverkehrsplan berücksichtigt werden sollen.<sup>141</sup> Weiterhin gibt es auch im Luftverkehrsgesetz (LuftVG) die Paragraphen §19d und §20b, die die Barrierefreiheit und die Berücksichtigung auf Belange von Menschen mit Behinderung an Flughäfen und für Luftfahrtunternehmen konkretisieren.<sup>142</sup>

#### **4.3.1.2 Schwerbehindertenausweis**

Ab einem Grad der Behinderung über 50 liegt eine Schwerbehinderung vor, für die in Deutschland der sogenannte Schwerbehindertenausweis ausgestellt wird. Er dient als Nachteilsausgleich im finanziellen Bereich in Bezug auf Steuern, Wohnen, Mobilität, Arbeit und Kommunikation. Beim Reisen hat ein schwerbehinderter Mensch die Möglichkeit der unentgeltlichen Beförderung im öffentlichen Personenverkehr und die kostenlose Mitnahme einer Begleitperson wird generiert.<sup>143</sup> Viele Kultur- und Freizeiteinrichtungen gewähren bei Vorlage des Ausweises Rabatte.

#### **4.3.1.3 Normenregelung**

Die Barrierefreiheit hat so stark den Einzug in die Gesellschaft gefunden, sodass das Deutsche Institut für Normung Normen zum barrierefreien Bauen aufgestellt hat. Diese DIN-Normungen<sup>144</sup> zeigen das technisch einwandfreie Verhalten auf, sind in Deutschland jedoch freiwillig.

- DIN 18024-1 Barrierefreies Bauen – Teil 1: Straßen, Plätze, Wege, öffentliche Verkehrs- und Grünanlagen sowie Spielplätze; Planungsgrundlagen

---

<sup>140</sup> Vgl. Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz: online

<sup>141</sup> Vgl. Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz: online

<sup>142</sup> Vgl. Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz: online

<sup>143</sup> Vgl. Sozialverband VdK Deutschland: online

<sup>144</sup> Vgl. Deutsches Institut für Normung: online

- DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude
- DIN 18040-2 Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 2: Wohnungen
- DIN 32984 Bodenindikatoren, Leitstreifen etc.
- DIN 32975 Gestaltung Informationen im öffentlichen Raum

#### **4.3.1.4 Deutsche Zentrale für Tourismus**

Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) ist eine Marketingorganisation, die im Auftrag der Bundesregierung das Reiseland Deutschland vermarktet. Sie engagiert sich bei der Entwicklung touristischer Angebote, die für alle Reisende erlebbar sein sollen. Weiterhin arbeitet sie mit Partnern zusammen, die barrierefreies Reisen fördern. Seit 2014 gibt es jährlich zur Internationalen Tourismus Börse (ITB) einen Tag des barrierefreien Tourismus, der von der DZT organisiert wird. Dort werden Trends, Chancen und innovative Ideen zur Barrierefreiheit diskutiert und vorgestellt.

### **4.3.2 Mobilität und Transport**

Der PKW ist zwar das Hauptverkehrsmittel beim Transport zum Urlaubsreiseziel, daneben gelten der jedoch Reisebus und die Bahn als weitere wichtige Transportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.<sup>145</sup> Die Anreise mit dem Flugzeug steht dabei an vierter Stelle. Eine Gewährleistung der Barrierefreiheit beim Transport ist besonders wichtig, da ohne eine problemfreie Anreise kein Urlaub stattfinden kann. Im Folgenden werden die wichtigsten Transportbereiche im barrierefreien Tourismus untersucht.

#### **4.3.2.1 Fernbus**

Durch die Liberalisierung des Fernbusverkehrs im Jahr 2013, wurde der Fernbus zum beliebten und günstigen Transportmittel innerhalb von Europa. Der beliebteste und größte Anbieter in Deutschland ist MeinFernbus-Flixbus. Die Barrierefreiheit in Bussen zu gewähren stellt eine signifikante Hürde dar, da ein Bus meistens sehr eng ist und man über Treppen einsteigt. Seit Anfang 2016 gibt es die Regelung, dass jedes Neufahrzeug barrierefrei ausgestattet sein muss und zwei Rollstuhlplätze haben soll. Weiterhin müssen Altfahrzeuge bis 2020 diese Anforderungen ebenfalls erfüllen.<sup>146</sup>

Die Internetseite von Meinfernbus-Flixbus wird in der Rubrik Fahrgäste mit Behinderung und Mobilitätseinschränkungen die Thematik folgendermaßen erläutert:

---

<sup>145</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.28

<sup>146</sup> Vgl. Fernbusse.de: online

*„Aufgrund der Bauart der Fahrzeuge ist eine Beförderung derzeit nur dann möglich, wenn Personen mit Behinderung oder Mobilitätseinschränkungen in der Lage sind, die Fahrt selbständig und ohne fremde Hilfe anzutreten. Es besteht jedoch die Möglichkeit mit einer Begleitperson zu reisen, die kostenlos befördert wird. Menschen mit einem Grad der Behinderung über 50 erhalten eine Ermäßigung auf den Fahrpreis.“*<sup>147</sup>

#### **4.3.2.2 Bahn**

Die Bahn gilt nach wie vor als wichtiges Reisemittel für Menschen mit und ohne Behinderung. Nach den Erhebungen von 2003 von Peter Neumann und Paul Reuber in Ihrer Untersuchung über barrierefreien Tourismus haben sie herausgefunden, dass sich über die Hälfte der Reisenden mit Behinderung im Bereich An- und Abreise beeinträchtigt fühlen. Davon bemängeln circa 70% der Urlauber die Bahn, wobei dabei hauptsächlich die fehlenden Zugänge zu den Verkehrsmitteln kritisiert werden.<sup>148</sup>

Betrachtet wird nun die Deutsche Bahn, die sich selber als Vorreiter in der Barrierefreiheit europaweit sieht. Sie bietet verschiedene Serviceleistungen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, wie zum Beispiel Hilfestellungen beim Ein-, Um- und Ausstieg und Sitzplatzreservierungen. Fernzüge der DB sind barrierefrei und Nahverkehrszüge sollen bis 2017 folgen. Für gehörlose Menschen werden Informationen über Gebärdensprach-Videos bereitgestellt, außerdem können sie sich an eine spezielle E-Mail Adresse wenden.<sup>149</sup> Die barrierefreien Angebote werden laut Ellen Engel-Kuhn, der Leiterin der Kontaktstelle für Behindertenangelegenheiten der DB, im stetigen Austausch mit Betroffenen entwickelt. Der Informationsgehalt über die Barrierefreiheit der DB ist im sowohl im Internet ausreichend vorhanden, als auch über Broschüren an Bahnhöfen.

#### **4.3.2.3 Flug**

An allen deutschen Flughäfen muss eine Barrierefreiheit ausreichend vorhanden sein, da es das Luftverkehrsgesetz so vorsieht. Jedoch sind die Hauptprobleme an Flughäfen die teilweise sehr langen Wege, die Überwindung von mehreren Ebenen oder mangelhafte Informations- und Leitsysteme.<sup>150</sup> Obwohl Flughäfen barrierefrei ausgestattet sind, machen diese Hauptprobleme das Reisen mit dem Flugzeug mühsam.

---

<sup>147</sup> Vgl. Meinfernbus: online

<sup>148</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.40

<sup>149</sup> Vgl. DZT (1): S.10

<sup>150</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.41

Am größten deutschen Flughafen in Frankfurt gibt es eine Firma, die sich auf den Service für Passagiere mit eingeschränkter Mobilität spezialisiert hat. Die sogenannte FRACareS GmbH ist ein Joint Venture von Lufthansa und Fraport, 2012 wurden mehr als eine halbe Millionen Begleiteinsätze für mobilitätseingeschränkte Passagiere registriert.<sup>151</sup>



Abbildung 14: Rollstuhlfahrerin in Begleitung von FRACare Service Personal<sup>152</sup>

Informationen im Internet über Barrierefreiheit findet man an auf allen Seiten von deutschen Flughäfen. Auch auf Internetseiten von vergleichsweise kleineren Flughäfen mit wenig Passagieren bieten diese hinreichend Informationen über angebotenen Service und behindertengerechten Einrichtungen.

Die größte deutsche Fluggesellschaft Lufthansa bietet einen weitreichenden Service für Menschen mit Behinderung an. Beispielsweise stehen Rollstühle und Elektrowägen, spezielle Lounges und Sonderschalter Verfügung. Jens Bischof, der Mitglied des Passagevorstandes ist, betont außerdem die Wichtigkeit von qualifizierten Mitarbeitern am Boden und in der Luft.<sup>153</sup> Informationen zur Barrierefreiheit bekommt man auf der Internetseite selber oder über die Servicenummer, die für Fluggäste mit eingeschränkter Mobilität eingerichtet wurde.

#### 4.3.2.4 Öffentlicher Personennahverkehr

Für die Fortbewegung am Urlaubsort ist der öffentliche Nahverkehr sehr wichtig. In ländlichen Regionen besteht jedoch eher die Gefahr auf mangelnde Barrierefreiheit als in den großen Städten.<sup>154</sup> Eine Neuregelung des Personenbeförderungsgesetzes

---

<sup>151</sup> Vgl. DZT (1): S.41

<sup>152</sup> Eigene Aufnahme am Frankfurter Flughafen

<sup>153</sup> Vgl. DZT (1): S.11

<sup>154</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.42

bestimmt die Umsetzung des kompletten barrierefreien öffentlichen Nahverkehrs in Deutschland bis zum Jahr 2022.<sup>155</sup>

Betrachtet man die Internetseite des Verkehrsverbunds Rhein-Main, fällt auf, dass es sehr viele Informationen über Angebote, Services und dem barrierefreien Fahren gibt. Über die Internetseite lässt sich jede Haltestelle im Verbund auf Ihre Barrierefreiheit prüfen.<sup>156</sup>

### **4.3.3 Destinationen**

Die Beliebtheit Deutschlands begründet sich aus dem reichhaltigen Kulturangebot, der Natur und der Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) positioniert das Reiseland Deutschland als attraktives Reiseziel für Menschen mit Mobilitäts- und Aktivitätseinschränkungen und setzt sich darüber hinaus stark für den Ausbau der Barrierefreiheit ein.<sup>157</sup> Davon können viele inländische als auch ausländische Touristen profitieren. Im Folgenden werden nun Unterkünfte, sowie Destinationen und Attraktionen beleuchtet.

#### **4.3.3.1 Unterkunft**

Das Hotel gilt als beliebteste Unterkunft für Menschen mit Behinderung und 46,6 % der Gäste mit Mobilitätseinschränkung nutzen es im Deutschlandurlaub. Es wurde festgestellt, dass das Hotel als Unterkunftsform von Menschen mit Mobilitätseinschränkung häufiger genutzt wird als von der Gesamtbevölkerung.<sup>158</sup>

Viele große Hotelketten haben die soziale Bedeutung in der Barrierefreiheit verstanden und bieten daher behindertengerechte Zimmer und Einrichtungen an.

Ein besonderes Hotel-Beispiel der Kette Best Western Hotels gibt es auf Usedom. Das Hotel Hanse-Knogge ist komplett barrierefrei gestaltet. Es gibt 16 Rollstuhllaptops, 20 behindertenfreundliche Doppelzimmer und zehn Zimmer für sehbehinderte Gäste, sowie zwölf Zimmer für hörgeschädigte Gäste. Weiterhin verfügt das Hotel über einen behindertengerechten Reisebus mit Hublift zum Einsteigen, Schwebelift zum Umsetzen und eine behindertengerechte Bordtoilette.<sup>159</sup>

---

<sup>155</sup> Vgl. Arndt, o.J.: o.S.

<sup>156</sup> Vgl. RMV: online

<sup>157</sup> Vgl. DZT (1): S.6

<sup>158</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.43

<sup>159</sup> Vgl. DZT (1): S.7

Weitere wichtige Unterkunftsformen für Deutschlandreisende mit Behinderung sind Ferienwohnungen und Pensionen.<sup>160</sup> Behindertengerechte Wohnungen können über das Internet gefunden werden. Auf der Seite fewo-direkt.de gibt es bei der Suche nach der passenden Wohnung einen Filter „rollstuhlgerecht“.<sup>161</sup>

#### 4.3.3.2 Usedom

Erholungs-und Badeurlaub sind typische Urlaubsmotive für Gäste der Insel Usedom. Für barrierefreien Urlaub ist die Insel sehr beliebt, denn sie bietet viele behindertengerechte Angebote und Einrichtungen. Barrierefreie Unterkünfte wie die das Best Western Hanse-Knogge sind ausreichend vorhanden. Weiterhin sind ausführliche Informationen über Barrierefreiheit auf der Insel in Broschüren und im Internet zu finden.<sup>162</sup> Die Internetseite der Destination Usedom weist auf „beste Urlaubsbedingungen für Ihren barrierefreien Urlaub“ hin. Behindertengerechte Strandkörbe und Strandrollis machen das Baden im Meer für alle möglich.<sup>163</sup> Die Destination legt viel Wert auf ausreichende Informationen im Voraus. Demnach sollten alle deutschen Destinationen die Rubrik „Barrierefreier Tourismus für alle“ auf ihren Internetseiten zur Verfügung stellen.<sup>164</sup>

#### 4.3.3.3 Attraktionen

Untersucht man die Internetseiten von Freizeitmöglichkeiten in Deutschland fällt auf, dass sich viele um die Belange behinderter Gäste kümmern und spezielle Services anbieten. Des Weiteren bieten viele besondere Rabatte auf Eintrittskarten sowohl für Senioren, als auch für Menschen mit Behinderung an. Drei Beispiele aus verschiedenen Freizeitmöglichkeiten veranschaulichen die Thematik.

1. Phantasialand – Das Phantasialand ist großer Freizeitpark bei Köln. Die Internetseite gibt Informationen über die Nutzbarkeit der Attraktionen und den barrierefreie Einrichtungen. Rabatte gibt es für Senioren, Schwangere und Menschen mit Behinderung. Nach dem Grad der Behinderung gibt es sogar freien Eintritt und eine Ermäßigung für die Begleitperson.<sup>165</sup>

---

<sup>160</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.43

<sup>161</sup> Vgl. Fewo-direkt: online

<sup>162</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.18

<sup>163</sup> Vgl. Usedom: online

<sup>164</sup> Vgl. Neumann/Reuber, 2004: S.92

<sup>165</sup> Vgl. Phantasialand: online



2. Zoo Duisburg – Die Internetseite informiert über die Rollstuhlgerichtigkeit in der Anlage und Gehege ohne Einschränkung erreichbar sind. Weiterhin sind Rollstühle kostenlos ausleihbar. Rabatte werden für Schwerbehinderte garantiert.<sup>166</sup>

3. Therme Erding – Die Therme bietet sowohl gesundheitsfördernde Schwimmbecken als auch viele Rutschen. Laut Internetseite ist das Schwimmbad ebenerdig und Rollstuhlfahrer können sich dort bewegen. Auch sind die Rutschen für Menschen mit Handicap benutzbar. Wasserlifte gibt es nicht. Behindertengerechte WCs und Duschrollstühle sind vorhanden, aber Ermäßigungen gibt es keine.<sup>167</sup>

#### 4.3.4 Reiseveranstalter

Spezialisierte Reiseveranstalter und Reisemittler für Menschen mit Behinderung gibt es in Deutschland für Individualreisende und für Gruppenreisen. Das Angebot im Internet ist heute noch überschaubar. Neben privaten Reiseveranstaltern bieten auch gemeinnützige, lokale Organisationen wie die Lebenshilfe Reisen an.<sup>168</sup> Veranstalter von Individualreisen beschäftigen sich nur mit der Organisation von einer barrierefreien Reise, inklusive allen individuell benötigten Services und Hilfen vor Ort. Reiseveranstalter die Gruppenreisen für Menschen mit Behinderung anbieten, bieten begleitete Reisen an. Notwendig dafür sind geschulte Betreuer, barrierefreie Unterkünfte und ein barrierefreier Transport.<sup>169</sup> Der Anspruch bei solchen Reisen liegt darin, dass das Freizeitangebot auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer auf das Freizeitangebot ausgerichtet wird.<sup>170</sup> Zwei Beispiele für spezialisierte Reiseveranstalter und ein Beispiel für einen Reisemittler sind:

Quertour<sup>171</sup> – Quertour ist ein reiner Gruppenreiseveranstalter, der ganzjährig europaweit Gruppenreisen für Menschen mit geistiger-und körperlicher Behinderung von 15 bis 40 Teilnehmern anbietet. Hotels sind behindertengerecht, die Betreuer sind geschult und die Anzahl der zu betreuenden Teilnehmer wird nach dem Betreuungsschlüssel bestimmt.

Runa-Reisen<sup>172</sup> – Ein Reiseveranstalter mit Ausrichtung auf körperbehinderte Menschen. Bietet sowohl individuelle Reisen an als auch selbst organisierte Gruppen-

---

<sup>166</sup> Vgl. Zoo Duisburg: online

<sup>167</sup> Vgl. Therme Erding: online

<sup>168</sup> Vgl. Lebenshilfe NRW: online

<sup>169</sup> Vgl. Killewald, 2011: S.75

<sup>170</sup> Vgl. Killewald, 2011: S.74

<sup>171</sup> Vgl. Runa-Reisen: online

<sup>172</sup> Vgl. Runa-Reisen: online

und betreute Reisen. Die Gruppenreisen werden nur mit Reiseleitung angeboten, bedeutet dass, Pflegepersonal nur extern vorhanden ist.

Süße-Reisen<sup>173</sup> – Ein Reisemittler für Reisen mit Spezialisierung auf Kunden im Rollstuhl und Behinderung. Auf der Internetseite werden behindertengerechte Hotels vorgeschlagen, die Süße-Reisen nach Kundenanfrage über andere Reiseveranstalter oder direkt über das Hotel bucht.

Die Natko (ehemals Nationale Koordinationsstelle Tourismus für alle e.V., heute Tourismus für Alle Deutschland e.V.) dient als Ansprechpartner für Touristiker und unterstützt sie in der Gestaltung von barrierefreien Angeboten. Die Natko bietet Seminare und Projekte an für Partner wie Regionalparks, aber auch Städte und Flughäfen.<sup>174</sup>

### 4.3.5 Trends

Der Trend des barrierefreien Tourismus wird durch den demographischen Wandel begünstigt und Barrierefreiheit wird deshalb notwendiger. Das Angebot ist über das letzte Jahrzehnt gewachsen und wird auch weiterhin wachsen. Weiterhin erlangt der barrierefreie Tourismus in Deutschland einen immer höheren Stellenwert und wird auch politisch gefördert. Auch durch den Entwicklungstrend Web 2.0 wird besonders der Informationsgehalt von Barrierefreiheit über spezielle Apps oder Internetseiten vorangetrieben.

Beispiel der App „Südtirol für alle“ der Destination Südtirol mit geprüften Rezensionen von mehr als 600 Einrichtungen in der Umgebung.<sup>175</sup>

---

<sup>173</sup> Vgl. Süße-Reisen: online

<sup>174</sup> Vgl. Natko: online

<sup>175</sup> <https://itunes.apple.com/de/app/sudtirol-fur-alle/id650800000?mt=8>



Abbildung 15: Startseite der App „Südtirol für alle“<sup>176</sup>

#### 4.3.6 Fazit

Um die aktuelle Barrierefreiheit in Deutschland feststellen zu können, wurden die einzelnen touristischen Leistungsträger untersucht. Dabei wird vermutet, dass die Befragung zur Barrierefreiheit in Deutschland von 2009 vom Anfang heutzutage besser aussehen würde. Die Angebote sind individueller, vielfältiger und neue Möglichkeiten zum Informationsfluss vor einer Reise sind gegeben.

In Deutschland wird Bildung und Arbeit für Menschen mit Behinderung gefördert, sowie für ein geregeltes Einkommen gesorgt. Reicht dieses nicht, vergibt der Staat Sozialleistungen. Weiterhin vergibt der Staat bei einer Schwerbehinderung finanzielle Nachteilsausgleichungen, die sich positiv auf das Freizeitverhalten von Menschen mit Behinderung auswirken. Dadurch können finanzielle Barrieren abgebaut werden. Ebenfalls erhalten Menschen mit Behinderung bei vielen Kultur- und Freizeiteinrichtungen Rabatte. Die deutsche Gesellschaft versucht somit den Menschen mit Behinderung Freizeitmöglichkeiten zugänglich zu machen. Somit lässt sich erkennen, dass durch staatliche Förderung im Bereich Bildung, Arbeit und Einkommen finanzielle Mittel ermöglicht werden, die die Nachfrage nach touristischen Angeboten erhöht.

---

<sup>176</sup> Screenshot der App „Südtirol für alle“

Bezüglich der Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen gibt es in Deutschland besondere Gesetze, die eingehalten werden müssen. Die deutsche Bahn bietet Barrierefreiheit in Form von besonderen Services beim Ein- und Aussteigen und in der Kommunikation von Informationen an allen größeren Bahnhöfen an. Kleinere Bahnhöfe sind jedoch teilweise unzureichend mit Aufzügen versorgt und auch im Nahverkehr gibt es noch Mängel, wobei diese in den nächsten Jahren behoben werden sollen. Auch Unternehmen des Busfernverkehrs werden zu mehr Barrierefreiheit gebeten, da barrierefreies Reisen hier noch nicht möglich ist. Hervorzuheben sind die Serviceausstattungen von touristischen Leistungsträgern bei Flugreisen, jedoch kann diese Transportmöglichkeit durch lange Wege und Prozesse am Flughafen sehr mühsam sein. Weiterhin bieten auch die Mehrzahl der Hotels barrierefreie Zimmer für verschiedene Behinderungsarten. Im Freizeitbereich bieten viele Anbieter besondere Services wie Rollstühle an. Somit ist eine Vielzahl an touristischen Angeboten mit Barrierefreiheit gegeben, die einen Urlaub für Menschen mit Behinderung möglich machen.

Besonders wichtig ist der Informationsgehalt über Barrierefreiheit im Tourismus über das Internet, wobei schon einige Destinationen ihre Barrierefreiheit über das Internet oder Apps vermarkten. Aber auch alle Transportbetriebe, Hotels und Attraktionen bieten zuverlässig Informationen darüber. In Zukunft sollten diese sollten jedoch ausgebaut und einheitlicher gestaltet werden, da sie teilweise schwer zu finden sind. Eine Vielzahl an Informationen wirkt sich positiv auf das Reiseverhalten von Menschen mit Behinderung aus und ebenfalls auf die touristischen Leistungsträger.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Barrierefreie Tourismus in Deutschland sehr fortgeschritten ist. Durch das politische Engagement von touristischen Organisationen sollten die aktuellen Defizite in den nächsten Jahren behoben sein. Die Angebote, sowie die Nachfrage nach speziellen Reisen werden steigen und die Nische wird in Zukunft keine mehr sein.

## 5 Vergleich Deutschland und China

Behinderung ist immer noch ein sensibler Punkt für alle Gesellschaften auf der Welt. Vergleicht man nun die Barrierefreiheit in einem Entwicklungsland mit einem Industrieland, sind Unterschiede voraussehbar. China ist das Land, welches sich in kurzer Zeit an die Spitze der Wirtschaft gekämpft hat und die Entwicklung bis heute sehr rasant ist. Für die Tourismuswirtschaft sind die Wachstumsprognosen ebenfalls hoch. China hat in diesem Markt durch seine Vielfältigkeit hohes Potential. Die chinesische Bevölkerung selber ist reisebegeistert und das meistbereiste Ziel ist immer noch das eigene Land. Auch die deutsche Tourismuswirtschaft wächst weiterhin und das Hauptreiseziel der deutschen Bevölkerung ist ebenfalls das eigene Land. Jedoch ist das Angebot zu fernen Zielen im Vergleich zu China größer, vielfältiger und auch für die Mittelschicht finanziell zugänglicher. Außerdem gibt es anders wie in China keine Abkommen, die ein Reiseland voraussetzen muss, damit es von der Bevölkerung bereist werden kann.

Betrachtet man nun den sozialen Aspekt der beiden Länder, sind viele Unterschiede zu erkennen. In China werden Menschen mit Behinderung von der Gesellschaft nur teilweise akzeptiert und werden in manchen Gebieten noch als Schande oder Fluch angesehen.<sup>177</sup> Staatliche Regeln wie zum Beispiel die Schulinklusion sind vorhanden, werden aber nicht konsequent umgesetzt, da es kein zureichendes pädagogisches Personal gibt. Anders ist es in Deutschland, dort bemüht sich die Gesellschaft den behinderten Menschen ein gleichwertiges Leben zu ermöglichen. Es gibt viele Förderprogramme und Organisationen die sich um die Menschen kümmern. Des Weiteren werden sie vom Staat finanziell unterstützt, sobald das Einkommen zum Leben nicht reicht. Außerdem vergibt Deutschland schwerbehinderten Menschen einen Ausweis, der Ihnen finanzielle Nachteilsausgleichungen ermöglicht, wie zum Beispiel freies Fahren im Nahverkehr.

In beiden Ländern gibt es Gesetze zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Bei beiden Ländern gibt es dabei Ausnahmen, die das barrierefreie Reisen nicht komplett möglich machen. Das Behindertengleichstellungsgesetz hat in Deutschland eine hohe Wichtigkeit und schreibt die Zugänglichkeit für alle Lebensbereiche für jeden vor. Mit dem Gesetz verpflichten sich touristische Leistungsträger in Deutschland behindertengerecht zu sein. Dem Land China fehlt ein solches Gesetz bis heute.

Auch im Vergleich der Barrierefreiheit der touristischen Leistungsträger gibt es einige Unterschiede. Im Bereich der Mobilität ist China besonders in den großen Städten sehr

---

<sup>177</sup> Vgl. Buchacher/Tretter, 2009: S.61

fortgeschritten. Einen besonderen Fortschritt im Thema Barrierefreiheit gelang China durch die olympischen-und paralympischen Spiele 2008 in Peking. Der Nahverkehr ist in Hong Kong, Peking und Shanghai barrierefrei gestaltet, jedoch sind nicht alle Busse für Rollstuhlfahrer geeignet. Aber auch in Deutschland gibt es noch Defizite im Nahverkehr, die jedoch in den kommenden Jahren behoben werden sollen. Es gibt keine großen Unterschiede zum Nahverkehr in den großen Städten der beiden Länder. Auch die Flughäfen sind vergleichsweise behindertengerecht, wenn man die großen, internationalen Flughäfen von China mit allen deutschen Flughäfen vergleicht. Bezüglich des Bahnverkehrs in China wurde zum Thema barrierefreies Reisen keine Informationen gefunden. In Deutschland gewährt die Bahn viele Services für barrierefreies Reisen, die jedoch noch ausgebaut werden müssen.

Aufgefallen ist, dass Hong Kong sehr behindertenfreundlich ist. Es werden Informationen in Broschüren und online über barrierefreien Tourismus und speziell zu Unterkünften vor Ort zur Verfügung stellt.<sup>178</sup> Die Stadt ist durch den westlichen Einfluss viel fortgeschrittener als andere Städte in China. Betrachtet man sich die Hotels in China an, fällt auf, dass hauptsächlich nur die großen internationalen Ketten behindertengerechte Zimmer anbieten und Informationen dazu auf ihrer Internetseite bereitstellen. In Deutschland gehören rollstuhlgerechte Zimmer und Hilfsmittel wie Duschstühle zu den meisten Hotels dazu. Manche Hotelketten stellen die Zimmer sogar je nach Behinderungsart zu Verfügung.

Im Kultur- und Freizeitbereich liegt Deutschland sehr weit vorne. Viele Anbieter bieten Rabatte für Menschen mit Behinderung, Rollstühle und sind zudem rollstuhlgerecht gestaltet. In China dagegen gibt es selten Rabatte, wenn es welche gibt sind diese meist nur für Kinder und Senioren. Wichtige Sehenswürdigkeiten wie die Mauer und die verbotene Stadt sind in den vergangenen Jahren rollstuhlgerecht gestaltet worden.

Einen weiteren großen Unterschied lässt sich im Reiseangebot für behinderte Menschen erkennen. Während es in Deutschland immer mehr Reiseveranstalter und Reisemittler mit Spezialisierung auf barrierefreien Tourismus gibt, lässt sich in China nur ein großer spezialisierter Veranstalter ausfindig machen. Möglicherweise gibt es weitere Anbieter, die aufgrund der Sprache und fehlenden Informationen in Literatur und Internet nicht gefunden worden sind.

Bezüglich des Informationsgehaltes im Internet über Barrierefreiheit sind Ansätze dazu auf Internetseiten in beiden Ländern zu finden. Jedoch ist die sprachliche Barriere in China auf Internetseiten ohne internationalen Einfluss sehr groß. In Deutschland gibt es im Vergleich ausführlichere Informationen zur Barrierefreiheit bei touristischen

---

<sup>178</sup> Vgl. Cameron/Darcy/Foggin, 2003: S.43

Leistungsträgern. Beide Länder müssen sich in diesem Punkt weiterentwickeln und weitere Informationen einheitlich online zur Verfügung stellen. Außerdem sollen die Informationen neben der Landessprache auch in der englischen Sprache vorhanden sein.

Im genauen Vergleich der beiden Länder lässt sich erkennen, dass Deutschland im Gegensatz zu China im barrierefreien Tourismus sehr viel weiterentwickelt ist. In Deutschland wird der barrierefreie Tourismus heutzutage von der Politik durch Organisationen gefördert, die sich für Barrierefreiheit beim Reisen engagieren. Ein großer Grund für den Unterschied in den Ländern liegt in der Gesellschaft, die ihre Meinung unterschiedlich über behinderte Menschen teilt. Ein großer Fortschritt für China wäre die Akzeptanz und Förderung der Eingliederung in die Gesellschaft von Menschen mit Behinderung. Da sich der Tourismus in China weiter entwickeln wird, sind die Prognosen für den barrierefreien Tourismus sehr gut. Außerdem trägt der demographische Wandel sehr viel dazu bei, dass einerseits öffentliche Einrichtungen barrierefrei gestaltet werden und dazu, dass das Angebot für Reisen für Menschen mit Behinderung ausgebaut wird.

## 6 Fazit

Der Vergleich der beiden Länder bestätigt die Vermutung, dass China in Bezug auf seinen barrierefreien Tourismus weniger weit entwickelt ist als eine europäische Industrienation. Außerdem hat sich rausgestellt, dass ein chinesischer Mensch mit Behinderung weitaus weniger Urlaubsmöglichkeiten hat als ein deutscher Mensch mit Behinderung. Das Land unterscheidet sich zu Deutschland hinsichtlich seiner Wirtschaftsentwicklung und Kultur sehr und bezogen auf das Thema Behinderung und Barrierefreiheit lassen sich dort die Unterschiede erkennen.

In China fehlen ausgereifte Sozialsysteme, dagegen gibt es in Deutschland viele Förderprogramme und Organisationen, die für Menschen mit Behinderung die gleichwertige Lebensqualität wie von einem Mensch ohne Behinderung generieren. Das Behindertengleichstellungsgesetz fehlt in China, es soll keine Ausgrenzung zulassen und touristische Leistungsträger verpflichten Behindertenfreundlichkeit zu gewähren.

Betrachtet man die Tourismuswirtschaft, zeigt sich, dass beide Länder attraktive und beliebte Reiseziele von vielen Touristen sind. Deutschland ist hinsichtlich der Barrierefreiheit beim Reisen weiter fortgeschritten als China. Es gibt zwar in einigen Bereichen wie im Nahverkehr und Informationsgehalt bei beiden Ländern Defizite, aber

die deutsche Tourismuswirtschaft in Deutschland erkennt zunehmend die Wichtigkeit und verbessert seine Umgebung. In China sind öffentliche Räume und Transportwege in den großen internationalen Städten wie Shanghai, Hong Kong und Peking zwar weitgehend barrierefrei gestaltet, aber der restliche Teil vom Land ohne westlichen Einfluss liegt im Fortschritt zurück. Besonders durch das Interesse an Reisen in das Landesinnere von China zählt die Bedeutung. Auch im Punkt Behindertenfreundlichkeit zeigt sich Deutschland durch die Gewährleistung von Rabatten, Hilfsmittel und Services behindertenfreundlicher als China.

Chinas Wirtschaft wächst und weitere touristische Angebote und Barrierefreiheit würde das Wachstum begünstigen. Dieser Punkt gilt ebenfalls für Deutschland, da beide Länder vom demographischen Wandel betroffen sind und die Nachfrage an barrierefreien Angeboten vorhanden ist. Für die Zukunft wären Tourismusorganisationen wie die DZT und die Natko für Chinas Tourismuswirtschaft ebenfalls vorteilhaft.



## 7 Literaturverzeichnis

ARNDT Wulf-Holger (Deutsches Institut für Urbanistik): Difu-Berichte 3/2014 - Barrierefreier ÖPNV bis 2022 – barrierefrei, aber pleite?, URL: <http://www.difu.de/publikationen/difu-berichte-32014/barrierefreier-oepnv-bis-2022-barrierefrei-aber-pleite.html>, Stand 23.05.2016.

ARLT Wolfgang Georg: Chinesischer Outbound-Tourismus in Deutschland. Entwicklung – Perspektiven – Herausforderungen, URL: <http://www.chinatraveltrends.com/wp-content/uploads/downloads/2010/08/Chinesischer-Outbound-Tourismus2004-In-German.pdf>, Stand 04.04.2016.

ARLT Wolfgang Georg, FREYER Walter: Deutschland als Reiseziel chinesischer Touristen. Chancen für den deutschen Markt, München 2008.

BI Yuhua, CARD Jaclyn, COLE Shu: Accessibility and Attitudinal Barriers Encountered by Chinese Travellers with Physical Disabilities, in: International Journal for Tourism Research, Nr. 9.

BUCHACHER Sabine, TRETTER Tobias: Behinderung in China, München, Ludwigs-Maximilians-Universität, Forschungsbeitrag, 2009.

BUHALIS Dimitrios, MICHOPLOU Elena: Information provision for challenging markets: The case of the assessibility requiring market in the context of tourism, in: Information & Management, Nr.50 15.April 2013, S. 229-239.

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE MENSCHEN e.V. (BAG WfbM) (Hg.): Verdienst in Werkstätten. URL: <http://www.bagwfbm.de/page/101>, Stand 01.05.2016.

CAMERON Bruce, DARCY Simon, FOGGIN Elizabeth: Barrier-free Tourism for People with Disabilities in the Asian and Pacific Region, Studie der United Nations, New York 2003.

CENTERS FOR DISEASE CONTROL AND PREVENTION (CDC) (Hg.): Common Barriers to Participation Experienced by People with Diseases. URL: <http://www.cdc.gov/ncbddd/disabilityandhealth/disability-barriers.html> , Stand 04.04.2016.

DEUTSCHER REISEVERBAND (DRV) (Hg.): Der deutsche Reisemarkt 2015: Daten und Fakten, URL:

[https://www.driv.de/securedl/0/0/1465903831/d36bb2380fa95b2320a641b923b8a63e320046d7/fileadmin/user\\_upload/Fachbereiche/Statistik\\_und\\_Marktforschung/Fakten\\_und\\_Zahlen/16-03-07\\_Zahlen\\_Fakten\\_2016.pdf](https://www.driv.de/securedl/0/0/1465903831/d36bb2380fa95b2320a641b923b8a63e320046d7/fileadmin/user_upload/Fachbereiche/Statistik_und_Marktforschung/Fakten_und_Zahlen/16-03-07_Zahlen_Fakten_2016.pdf), Stand 18.04.2016.

DEUTSCHER TOURISMUS VERBAND (DTV) (Hg.): Zahlen – Daten – Fakten 2015. URL:

[https://www.bvcd.de/fileadmin/bvcd/9\\_Zahlen\\_\\_\\_Daten\\_\\_\\_Fakten/1\\_Monatserhebung/ZahlenDatenFakten\\_DTV\\_2015.pdf](https://www.bvcd.de/fileadmin/bvcd/9_Zahlen___Daten___Fakten/1_Monatserhebung/ZahlenDatenFakten_DTV_2015.pdf), Stand 12.05.2016.

DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS e.V. (DZT) (Hg.) (1): Barrierefreier Tourismus in Deutschland. URL:

[https://www.germany.travel/media/de/content/deutschland\\_fuer\\_1/menschen\\_mit\\_barrieren/DZT\\_Broschuere\\_Barrierefrei\\_WEB.pdf](https://www.germany.travel/media/de/content/deutschland_fuer_1/menschen_mit_barrieren/DZT_Broschuere_Barrierefrei_WEB.pdf), Stand 14.05.2016.

DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS e.V. (DZT) (Hg.) (2): Das Reiseverhalten der Deutschen im Inland. URL:

<https://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/reiseverhalten-der-deutschen-im-inland,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf> , Stand 11.05.2016.

DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS e.V. (DZT) (Hg.) (3): Incoming-Tourismus Deutschland. Zahlen, Daten, Fakten 2013. URL:

[http://www.germany.travel/media/pdf/dzt\\_marktforschung/ITB\\_Fassung\\_DZT\\_Broschuere\\_Web\\_280214\\_2.pdf](http://www.germany.travel/media/pdf/dzt_marktforschung/ITB_Fassung_DZT_Broschuere_Web_280214_2.pdf) , Stand 20.04.2016.

DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS e.V. (DZT) (Hg.) (4): Incoming-Tourismus Deutschland. Zahlen, Daten, Fakten 2014. URL:

[http://www.germany.travel/media/pdf/dzt\\_marktforschung/DZT\\_Incoming-Tourismus-Deutschland-2015.pdf](http://www.germany.travel/media/pdf/dzt_marktforschung/DZT_Incoming-Tourismus-Deutschland-2015.pdf) , Stand 26.04.2016.

DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS e.V. (DZT) (Hg.) (5): Marktinformationen. Incoming-Tourismus Deutschland 2016 – China/Hong Kong. URL:

[https://www.germany.travel/media/pdf/marktinformationen\\_\\_lang\\_/regionalmanagement\\_asien\\_\\_australien/China\\_Hongkong.pdf](https://www.germany.travel/media/pdf/marktinformationen__lang_/regionalmanagement_asien__australien/China_Hongkong.pdf) , Stand 16.05.2016.

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT URLAUB UND REISEN e.V. (FUR) (Hg.):

Reiseanalyse 2016. Erste ausgewählte Ergebnisse der 46. Reiseanalyse zur ITB 2016. URL:

[http://www.fur.de/fileadmin/user\\_upload/RA\\_2016/RA2016\\_Erste\\_Ergebnisse\\_DE.pdf](http://www.fur.de/fileadmin/user_upload/RA_2016/RA2016_Erste_Ergebnisse_DE.pdf) , Stand 18.04.2016.

FRANK Silke, FRANKEN Friedhelm, GEIGER Helmut, HECKL Franz.Xaver:  
Chinas Zukunft sieht alt aus, in: Der asiatisch-pazifische Raum und Südasien.  
Weltwirtschaftsraum im Aufbruch. Themenband Oberstufe, S. 60/61, 2011.

FREYER Walter: Tourismus – Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, 10.  
Auflage, München 2011.

HÖGLINGER Sonja: Barrierefreier Tourismus und die Rolle des Reisemittlers.  
Frankfurt 2010.

KASTL Jörg Michael: Einführung in die Soziologie der Behinderung, 1. Auflage,  
Wiesbaden 2010.

KILLEWALD Norbert: Reisen für Menschen mit Behinderung. Workshop am 22.  
Februar 2011. URL:  
[http://www.landesbehindertenbeauftragte.nrw.de/z\\_fileadmin/pdf/alles\\_zum\\_amt/lbb\\_dokumentation\\_reisen\\_ba.pdf](http://www.landesbehindertenbeauftragte.nrw.de/z_fileadmin/pdf/alles_zum_amt/lbb_dokumentation_reisen_ba.pdf) , Stand 06.05.2016.

KREISEL Werner: Trends der Entwicklung von Freizeit und Tourismus, in: Becker, C./  
Hopfinger, H./ Steinecke, A.: Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und  
Ausblick, 3. Auflage (S.74-85, München 2007).

LANDWEHR Andreas: Deutschland schreckt chinesische Touristen ab. URL:  
<http://www.welt.de/reise/deutschland/article153443359/Deutschland-schreckt-chinesische-Touristen-ab.html>, Stand 25.04.2016.

MACKETT Roger, MAY Anthony, KII Masanobu, PAN Haixiao: Sustainable Transport  
for Chinese Cities. Volume 3, London 2013.

MALLAS Andrea, NEUMANN Peter, WEBER Peter: ‚Vom Tourismus für Menschen mit  
Behinderung zu‘ zum ‚Tourismus für alle‘ in: BECKER Christoph, HOPFINHER Hans,  
STEINECKE Albrecht: Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und  
Ausblick, 3. Auflage (S.309-319, München 2007)

NEUMANN Peter, REUBER Paul: Ökonomische Impulse eines barrierefreien  
Tourismus für alle, Münster, Westfälische Wilhelms Universität Münster, Studie im  
Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, 2004.

PAFF Heiko: Behinderung und Einkommen. Ergebnis des Mikrozensus 2005 URL:  
[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Sozialleistungen/BehinderungEinkommen2005.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Sozialleistungen/BehinderungEinkommen2005.pdf?__blob=publicationFile), Stand 24.05.2016

WENLIN Zhou: Handicapped People in China, Peking University, 1997.

WOHLFAHRT Florian: China-Tourismus in Köln. Eine empirische Untersuchung. Universität zu Köln, Köln 2007.

WORLD HEALTH ORGANIZATION (WHO) (Hg.): International Classification of Impairments, Disabilities and Handicaps. A manual classification relating to the consequence of disease. Geneva 1980. URL:  
[http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/41003/1/9241541261\\_eng.pdf](http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/41003/1/9241541261_eng.pdf) , Stand 01.04.2016.

## 7.1 Internetquellen

AUSWERTIGES AMT: Türkei - Reise- und Sicherheitshinweise. URL:  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TuerkeiSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TuerkeiSicherheit_node.html), Stand 18.04.2016.

BEHINDERTENBEAUFTRAGTE (Hg.): Sozialhilfe und Grundsicherung nach dem SGB XII. URL:  
[http://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Themen/Soziales/GrundsicherungSozialhilfe/GrundsicherungSozialhilfe\\_node.html](http://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Themen/Soziales/GrundsicherungSozialhilfe/GrundsicherungSozialhilfe_node.html) , Stand 16.04.2016.

BUNDESMINISTERIUM DER JUSTIZ UND VERBRAUCHERSCHUTZ. URL:  
<http://www.gesetze-im-internet.de/>, Stand 12.04.2016.

CHINA NATIONAL TOURIS OFFICE (Hg.): Physically Disabled Travellers. URL:  
<http://www.cnto.org/plan/traveler-faq/physically-disabled-travelers/> , Stand 24.04.2016.

CHINA SPEZIALIST (CZS) (Hg.): Entwicklungstendenz des Tourismus in China. URL:  
<http://www.china-guide.de/entwicklungstendenz-des-tourismus-in-china.html> , Stand 01.04.2016.

CHINA SOUTHERN AIRLINES:  
[http://www.csair.com/en/tourguide/before\\_ready/special\\_assistance/invalid\\_passengers/](http://www.csair.com/en/tourguide/before_ready/special_assistance/invalid_passengers/), Stand 16.04.2016.

DEHOGA BUNDESVERBAND (Hg.): Barrierefreiheit und Inklusion im Gastgewerbe. URL: <http://www.dehoga-bundesverband.de/branchenthemen/barrierefreiheit/> , Stand 27.05.2016.

DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS (DZT) (Hg.) (6): Reiseveranstalter/-vermittler. URL: <http://www.deutschertourismusverband.de/service/recht-im-tourismus/reiseveranstalter-vermittler.html> , Stand 05.04.2016.

DISNEYLAND Shanghai: Services for guests with disabilities. URL: <https://www.shanghaidisneyresort.com/en/guest-services/services-for-guests-with-disabilities/>, Stand 18.04.2016.

FERNBUSSE.DE: Barrierefreiheit Fernbus. URL: <http://www.fernbusse.de/fernbus/barrierefreiheit/>, Stand 05.05.2016.

GRAND HYATT Hotel Shanghai. URL: <http://shanghai.grand.hyatt.com/en/hotel/our-hotel/accessibility.html>, Stand 18.04.2016.

GRÜNE LWL: URL: [http://www.gruene-lwl.de/dateien/imagecache/Artikelbild\\_Seitenbreite\\_552x414/artikel/handicapped\\_accessible\\_sign.svg.png](http://www.gruene-lwl.de/dateien/imagecache/Artikelbild_Seitenbreite_552x414/artikel/handicapped_accessible_sign.svg.png), Stand 01.04.2016.

GUILIN Flughafen. URL: <http://www.airport-gl.com>, Stand 15.04.2016.

INSEL USEDOM: Beste Voraussetzungen für Ihren Barrierefreien Urlaub. URL: <http://www.usedom.de/service/wissenswertes/barrierefrei/barrierefreies-koserow.html>, Stand 07.05.2016.

LEBENSHILFE NRW: URL: [http://www.lebenshilfe-nrw.de/de/dienstleistungen\\_einrichtungen/aktivitaeten/reisen.php](http://www.lebenshilfe-nrw.de/de/dienstleistungen_einrichtungen/aktivitaeten/reisen.php), Stand 17.04.2016.

NATIONALE KOORDINATIONSSTELLE TOURISMUS FÜR ALLE (NATKO). URL: <http://www.natko.de/>, Stand 09.05.2016.

PHANTASIALAND: Informationen für Gäste mit Behinderung. URL: <http://www.phantasialand.de/de/park/tickets/behinderte-gaeste/>, Stand 14.04.2016.

PEKING Flughafen: URL: <http://en.bcia.com.cn/server/installation/accessible.shtml>, Stand 15.04.2016.

QUERTOUR GmbH und Co. KG: URL: <https://www.quertour.de/>, Stand 20.04.2016.

RUNA REISEN GmbH: URL: <http://www.runa-reisen.de/>, Stand 20.04.2016.

SHANGHAI Flughafen. URL: [http://www.shanghai-pvg.airports-guides.com/pvg\\_airport\\_facilities.html](http://www.shanghai-pvg.airports-guides.com/pvg_airport_facilities.html), Stand 15.04.2016.

SOZIALVERBAND VdK DEUTSCHLAND (Hg.): Der Schwerbehindertenausweis. URL: [http://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/behinderung/9196/der\\_schwerbehindertenausweis](http://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/behinderung/9196/der_schwerbehindertenausweis), Stand 24.05.2016.

STATISTA: Top 20 Herkunftsländer von Touristen in Deutschland nach

Übernachtungen im Jahr 2015. URL:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/220356/umfrage/top-20-herkunftslaender-von-touristen-in-deutschland/>, Stand 15.04.2016.

STATISTISCHES BUNDESAMT (Hg.): Pressemitteilung vom 11. Februar 2016 –

Inlandstourismus 2015: Neuer Rekord mit 436,4 Millionen Gästeübernachtungen. URL:

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/02/PD16\\_041\\_45412pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/02/PD16_041_45412pdf.pdf?__blob=publicationFile) , Stand 02.05.2016.

STATISTISCHES BUNDESAMT: Pressemitteilung vom 11.Mai 2015 – Über 10

Millionen behinderte Menschen im Jahr 2013. URL:

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/05/PD15\\_168\\_122pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/05/PD15_168_122pdf.pdf?__blob=publicationFile) , Stand 20.04.2016.

SAEGER Jan: Urlaubsreisen stützen deutschen Binnentourismus. URL:

<http://www.gfk.com/insights/press-release/urlaubsreisen-stuetzen-deutschen-binnentourismus/>, Stand 14.04.2016.

SÜSSE REISEN: URL: <http://www.suesse-reisen.de/>, Stand 20.04.2016.

THERME ERDING: URL: <http://www.therme-erding.de/info-service/faq/>, Stand

15.05.2016.

UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION: Bildung. URL:

<http://www.behindertenrechtskonvention.info/bildung-3907/> , Stand 01.05.2016.

VAN HINSBERGH Gavin: Tips for Disabley Travelers to China. URL:

<http://www.chinahighlights.com/travelguide/guidebook/disabled-travelers.htm>, Stand 03.04.2016.

YANGTZE Hotel Shanghai: <http://www.theyangtzehotel.com/default-en.html>, Stand

18.04.2016.

YUANKAI Tang: City without barriers. Spurred on by the approaching Olympic Games

Beijing is becoming increasingly accessible to disabled people.2008. URL:

[http://www.bjreview.com.cn/print/txt/2008-06/10/content\\_126411.htm](http://www.bjreview.com.cn/print/txt/2008-06/10/content_126411.htm) , Stand 24.04.2016.

## 8 Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname